

Merseburger Correspondent.

Erscheint:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Geschäftsstelle: Delstraße Nr. 5.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung. —
1 Mark 20 Hg. durch den Herkunftsboten. —
1 Mark 25 Hg. durch die Post.

Nr. 119.

Sonnabend den 18. Juni.

1892.

Politische Uebersicht.

Der Valuta-Ausschuss des österreichischen Abgeordnetenhauses hat am Mittwoch mit 29 gegen 11 Stimmen Artikel 1 des Münzgesetzes, welcher die Bestimmungen über die Gold- und Kronenwährung enthält, nach der Regierungsvorlage genehmigt. Der Annahme gingen folgende Abstimmungen voraus: Der Antrag Kästl auf Verwerfung der Vorlage wurde mit 31 gegen 4 Stimmen, der Antrag Krainzi auf Streichung der Bezeichnung „Goldwährung“ mit 30 gegen 9 Stimmen abgelehnt; der Antrag Gim, nicht die „Krone“, sondern den „Gulden“ als Münzeinheit festzusetzen, wurde mit 23 gegen 6 Stimmen verworfen.

Zur Kieler Monarchenbegegnung wird der „Nationalzeitung“ aus Paris gemeldet: Der russische Botschafter, Baron von Mohrenheim, läßt es nicht an Bemühungen fehlen, wie seiner Zeit die Flottenzusammenkunft von Kronstadt, so auch den Besuch des Großfürsten Konstantin in Nancy für russische Anleihen zu „substituieren“. So trat er, wie aus hiesigen Finanzkreisen positiv verlautet, mit hervorragenden französischen Finanziers in Unterhandlungen, um die noch „retirenden“ 200 Millionen der nach Kronstadt aufgenommenen Anleihe unterzubringen. Das überdies bereits keineswegs unbedingte Angebot der Finanziers, nach welchem diese 200 Millionen weit unter dem damaligen Emissionskurs und zwar höchstens zu 73 Prozent übernommen werden sollten, hat den russischen Botschafter nach den mannigfachen russenfeindlichen Kundgebungen der letzten Monate offenbar sehr in Erstaunen versetzt.

Ueber die russisch-französischen Beziehungen spricht sich ein Petersburger Brief der offiziellen Wiener „Politischen Correspondenz“ anlässlich der jüngsten Festlichkeiten in Nancy aus. Durch die Art, in welcher die Festlichkeiten sich abspielten, sei das Vertrauen, welches in Russland in die Befonnenheit des französischen Volkes und in die Klugheit der französischen Regierung gesetzt habe, in vollstem Maße gerechtfertigt worden. Dieses Vertrauen bilde die wesentliche Voraussetzung des russisch-französischen Einvernehmens. „Die Gemeinsamkeit ihrer Interessen, sowie gegenseitige Neigung weisen Frankreich und Russland schon vor langer Zeit auf die Bahn freundlicher Annäherung.“ Es wird alsdann ausgeführt, dass zunächst der Boulangerismus einer solchen Annäherung im Wege gestanden hat. Nachdem der Boulangerismus vernichtet war und das neue Regime von Dauer zu sein versprach, habe man in Petersburg Vertrauen gefasst und sich zu jener Entente entschlossen, welche nach der Flottenbegegnung zu Kronstadt und den Volkskundgebungen zu Petersburg und Moskau bald festere Formen annahm. Und weil die russische Regierung und das russische Volk überzeugt sind, dass sich in den friedlichen Gemüthen der französischen Regierung und des französischen Volkes, welche seiner Zeit zu der Begegnung von Kronstadt führten, nichts geändert habe, hat man sich hier bezüglich des Verlaufs der Festlichkeiten in Nancy keinen Augenblick irgend welcher Sorge hingegeben.“ — In einem antisemitischen Verticulationsprozess des französischen Deputierten Burdeau gegen den Herausgeber der antisemitischen Zeitung „La libre Parole“, Drumont, welcher Burdeau der Rauschheit beschuldigt hatte, verurtheilte das Pariser Schworenengericht Drumont zu drei Monaten Gefängnis und taufend Francs Geldstrafe, außerdem wurde Burdeau das Recht zugestanden, das Urteil in 80 Zeilen zu veröffentlichen. Der Staatsanwalt brandmarkte in dem Straftratte Drumonts System der Verleumdung. Ein Zwischenfall zwischen dem Staatsanwalt und dem Vertheidiger veranlasste Kundgebungen im Saale, in Folge deren der Präsident den Saal räumen ließ. Drumont schloß seine Ausführungen mit dem Aufse: „Nieder mit den

Juden, es lebe Frankreich, Frankreich den Franzosen!“ Beim Verlassen des Gerichtsgebäudes bereiteten Freunde Drumonts denselben eine Ovation, wobei sie riefen: „Es lebe Drumont, nieder mit den Juden!“ Einige Personen wurden verhaftet. Drumont hat gegen das Erkenntnis die Nichtigkeitsbeschwerde eingebracht. Vor dem Bureau des Journals „La libre Parole“ kam es im Laufe des Abends zu lärmenden Kundgebungen der Antisemiten und ihrer Gegner, welche ein Einschreiten der Polizei nothwendig machten.

Wie zu erwarten war, haben die am Dienstag in Belgien vollzogenen Wahlen wie bisher eine clerikale Mehrheit für den Senat und die Deputirtenkammer ergeben. Doch ist die liberale Minderheit erheblich gewachsen. Die Bevölkerung Belgiens ist fast ausschließlich katholisch, die Protestanten und Juden machen zusammen noch nicht ein Drittel Prozent der Bevölkerung aus. Wenn man sich dies vergegenwärtigt, so muß man zugeben, dass die clerikale Partei in Belgien die Wahlen nicht entfernt in demselben Maße beherrscht, wie die Centrumpartei in Deutschland die katholischen Landestheile. Bisher zählte der Senat 48 Clerikale und 21 Liberale. Künftig wird derselbe zählen 45 Clerikale und 31 Liberale. Hierbei ist je eine Stichwahl als gültig für die Clerikalen und eine als gültig für die Liberalen eingeschätzt. Die Deputirtenkammer zählte bisher 94 Clerikale und 44 Liberale, künftig wird dieselbe 92 Clerikale und 57 Liberale zählen. Dabei sind 5 Mandate bei den Stichwahlen zu Gunsten der Liberalen eingeschätzt. Es harte bei den Neuwahlen eine Vermehrung der Mandate für den Senat um 7 und für die Deputirtenkammer um 11 stattgefunden, entsprechend dem Wachsthum der Bevölkerung. Die Verstärkung der liberalen Minderheit ist hauptsächlich die Folge des Umschwunges in Brüssel. Hier hatten bei der letzten Wahl die Clerikalen geiegt, diesmal siegten mit ungefähr 3000 Stimmen Mehrheit die Liberalen und gewannen dadurch von den Clerikalen 7 Senatoren und 13 Deputirtenmandate. Uebrigens war der Wahlkampf von vornherein eingeschränkt, da für den Senat 38 Clerikale Candidaten und 8 liberale Candidaten keine Gegenandidaten hatten, während für die Deputirtenkammer 36 Clerikale Candidaten durch liberale Gegenandidaten nicht bekämpft wurden. Die politische Bedeutung der Neuwahlen liegt hauptsächlich darin, dass die Clerikalen ihre bisherige Zweidrittelmehrheit verloren haben. In Belgien ist zu Verfassungsänderungen eine Zweidrittelmehrheit erforderlich. Gerade jetzt aber ist Belgien in einer Revision der Verfassung von 1831 begriffen. Dieselbe konnte bisher nicht zum Abschluss gelangen, weil auch die Clerikalen gegenüber den einzelnen Fragen der Revision nicht geschlossen auftraten. Die belgischen Verfassungsfragen haben für uns deshalb ein besonderes Interesse, weil die preussische Verfassungsurkunde von 1850 bekanntlich der belgischen in vielen Punkten nachgebildet ist.

Der englische Wahlkampf entbrennt, je näher der Termin der Neuwahlen heranrückt, mit immer größerer Heftigkeit. Am Mittwoch hielt der erste Lord des Schatzes Balfour bei einem Festessen der Nationalvereinigung der konservativen Vereine in London eine Ansprache, welche als das Wahlprogramm der Regierung angesehen wird. Balfour sagte, die Gladstoner seien ihre Heldenthaten aus der Zeit von 1880—1885 oder ihre von so tragischen Umständen begleitete Verwaltung von 1886 wohlwollend nicht heraus. Das Homerule-Bündnis der Gladstoner sei eine beispiellose Entwürdigung, weil es ein Bünd mit Verbrechen von Verbrechen sei. Balfour erklärte sodann, er billige die Reform der Grundsteuer, die weitere Ausdehnung des ländlichen Kleinfriedens und die Reform des öffentlichen Umerziehungswesens. Die Konservativen seien die Vorkämpfer aller sozialen Verbesserungen der letzten Jahre gewesen. Die Liberalen werden Herrn Balfour die Antwort nicht schuldig bleiben.

Die Reise des italienischen Königs-paares nach Potsdam kam am Mittwoch in der italienischen Deputirtenkammer zur Sprache. Der Deputirte Trompeo beantragte, den Präsidenten zu ermächtigen, dem König und der Königin zu ihrer Reise nach Potsdam den Gruss der Kammer zu entbieten. Der Präsident dankte und erklärte sich bereit, diesem Auftrage nachzukommen. (Beifall.) Hierauf erhob sich der Deputirte Imbriani und erklärte, er belege das Gnte dieser Kammer nicht, welche eine ungerene Bewahrerin der Volksrechte gewesen sei (Lärm). Giavagnoli von der Linken rief „dies sagen Sie!“ Imbriani erwiderte: „Das Land wird darüber urtheilen.“ (Lärm.) Imbriani bemerkte ferner, er habe eine Anfrage eingebracht über die Reise des Königs und der Königin nach Berlin und gebrauchte hierbei Ausdrücke, welche antauren dem Lärm in der Kammer hervorriefen. Als sich der Lärm gelegt hatte, erklärte der Präsident, er halte sich nicht für verpflichtet, die Anfrage Imbrianis zu verlesen, er nehme aber daraus Anlass, sich zum Dolmetsch der Gefühle der Kammer zu machen und dem König und der Königin die wärmsten Wünsche der Kammer zur Reise zu übermitteln. (Aufreißer lebhafter Beifall.) Der Zwischenfall war damit geschlossen. Nachdem die erledigten Vorlagen auch in geheimer Abstimmung angenommen worden waren, wurde die Kammer auf unbestimmte Zeit verlag.

Der Besuch des Fürsten von Bulgarien in London erfährt nachträglich von russischer Seite einen Commentar, für den die Betätigung jedenfalls abgewartet werden muß. Nach einer Belgrader Meldung der „Köln. Zg.“ verlautet nämlich daselbst in Kreisen, die dem dortigen russischen Gesandten von Versano nahehehen, der Londoner Besuch des Fürsten Ferdinand habe hauptsächlich den Zweck gehabt, dem Prinzen und der Prinzessin von Wales den Dank für einen kürzlich erst beim Zaren in Koblenhagen zu Gunsten des Fürsten gemachten Vermittlungsversuch abzustatten. Die einzige Wirkung dieser Vermittlung wäre bisher, wie es heißt, ein Verbot des Kaisers von Russland gewesen, die in den übrigen Balkanländern haufenden bulgarischen Emigranten ferner irgendwie amtlich zu unterstützen.

Der serbische Regent Protitch ist am Donnerstag in dem Badoorte Bresovaca-Banja in Folge eines Herzschlages plötzlich gestorben.

Die Lage in Harotto wird täglich betrüblicher. Die spanische Fregate „Victoria“ wird in Algieras erwartet, um eriederlichen Falls die Neutralität der Stadt Genoa zu schützen. Man erwartet, dass zwischen den Truppen des Sultans und den maroffanischen Insurgenten demnächst ein Zusammenstoß stattfinden wird.

Deutschland.

Berlin, 17. Juni. Der Kaiser und die Kaiserin begaben sich am Mittwoch Vormittag 10 Uhr zu Wagen mit den ältesten kaiserlichen Prinzen nach dem Mausoleum in der Friedenskirche, um am Sterbetage Kaiser Friedrichs III. dort in stiller Andacht zu verweilen und am Sarkophag Kränze niederzulegen. Der Kaiser hörte, vom Mausoleum in der Friedenskirche zurückgekehrt, den Vortrag des Chefs des Civilcabinetts Wittl. Geh. Rathes Dr. v. Tucanus. Den übrigen Theil des Tages brachte das Kaiserpaar in stiller Zurückgezogenheit zu. Seitern Morgen unternahm der Kaiser einen etwa 1 1/2 stündigen Spazierritt in die Umgegend. Nach seiner Rückkehr conferirte der Monarch mit dem Reichsfanzler und nahm darauf den Vortrag des Ministers des königl. Hauses und des Oberstallmeisters Grafen von Wedell entgegen. Später arbeitete der Kaiser mit dem Chef des Militär-Cabinetts und empfing hierauf den Commandeur des Regiments der Gardes du Corps. Nachmittags um 2 1/2 Uhr fuhr der Kaiser mittelst Sonderzuges nach Berlin, um zunächst einige Künstler-Ateliers zu besuchen. Später nahm der Monarch an

C. Pertz,

Breitestraße Nr. 2.

empfehlen sein
**Möbel, Spiegel- und Polster-
waren-Magazin**
zur gefälligen Benutzung.
Reelle Bedienung, Billigste Preise.
Auch Theilzahlung.

Achtung!
Sensationellstes
Ereigniss.

Böning kommt!!

Germanische Tischhandlung.

Lebensfrischen
Schellfisch auf Eis.
Verschiedene Mäntel-
waren, Conserve,
Citronen, Apfelsinen,
H. Felsänder Matjes-Heringe
empfehlen
W. Krämer.

Apfelwein.

einige Tage vom Faß, à Ltr. 40 Pf.
empfehlen
W. Schreyer,
Neumarkt.

Heute wieder frisch ge-
schlachtet.

R. Kolbe,
Rohschlächter.

**Prima
Portland-Cement,**
frische Sendung, in 1/2 und 1/4 Tonnen, em-
pfehlen billigst
Ed. Klaus.

Leinen- u. Gummiwäsche

in nur guter Qualität empfehlen billigst
A. Prall, Burgstraße.

Dr. Struve's Seltener Wasser
von Eis

empfehlen **Die Stadtapotheke.**
E. Fritzsche 15 Pf., 25 Pf. 3 Mart. exl. Fischen

Alle Art Wäsche,
sowie ganze

Braut-Ausstattungen
fasse ich unter Verwendung der solidesten
Stoffe anfertigen.

Specialität: **Oberhemden,**
unter Garantie für guten Sitz.

Adolf Schäfer.

Presskohlensteine

liefern jedes Quantum in bester trockener Waare
aus Grube Dreierhaus prompt und billigst
G. Peuschel,
Menschauer Straße 6.

Echte Hamburger Lederhosen
in der Lederhandlung

Kl. Ritterstrasse 13.

Bruchsteine

hat abzugeben
Farbwerk „Gelbe Erde“.

100 000, 30 000, 2 x 50 000,
45 000, 3 x 30 000, 20 000,
3 x 15 000, 12 000, 2 x 9 000,
6 000, 4 x 3 000 u. 1 500 Mk.

Privatgelder

und theils sofort, theils zum
1. Juli cr. auf gute Grund-
stücke zu 4% Zinsen auszu-
leihen durch

Carl Rindfleisch,
Burgstraße 13.

En gros. En detail.

Fußbodenfarbe mit feinstem Leinöl gemischt ver-
rieben zum sofortigen Anstrich fertig.

Leinölfirnis, 1 1/2 gebott, garantiert rein, hart trocknend,
nicht nachziehend. — Mit Parzöl vermischt
für alle Holzarbeiten sehr schön und sehr haltbar.

Deifarben zum Anstrich landwirthschaftl. Geräte und
Maschinen, in allen Farben, sehr haltbar.

Sämmtliche anderen Oel- und Wasserfarben, Pinsel, Leinwand-
Öle, Siccative, Bronzen etc. etc.

in der **Drogen-, Lack-, Farben- und Firnisshandlung**
von **Oscar Leberl, Burgstraße 16.**
Malern und Wiederverkäufern Vorzugspreise.

Bad Lauterberg am Harz.
Wasserheilanstalt. Sommerfrische.
Frequenz 1891: 3482 Curgäste.
Nächste Prospekte durch die
Badeverwaltung.

**Hamburg-Amerikanische
Packfahrt-Actien-Gesellschaft.**
Express-
und Postdampfschiffahrt.
Hamburg - New-York
Southampton anlaufend
Oceanfahrt 6 bis 7 Tage.
Ausserordentlich Beförderung mit direkten deutschen
Post-Dampfschiffen
von **Hamburg** nach
Havre Antwerpen Baltimore Boston New-Orleans
Brasilien La Plata Montreal Ost- New-Orleans Afrika
Transvaal Natal Westindien Mexico Havana
von Havre nach New-York, von Stettin nach New-York und
von Antwerpen nach Montreal und Boston.
Nähere Auskunft ertheilt: **F. A. Laue, Weissentels.** (Nr. 757)

Renovirungen aller Art
an alten Grabdenkmälern, sowie Neuaufstellungen, Poliren und Streichen, auch
Vergolden übernimmt jederzeit bei billigen Preisen und sauberer Arbeit für hier
wie auch auswärts
G. Peuschel's Nachfolger.
L. Neumayer.

Zum Jahrmarkt!!
Rester Rester
(garantirt waschhaft).
Elsässer Cattun-Barchent, Lasting, Woll-Mousselin,
Möbel-Cattun, Möbel-Crèpe u. s. w.
Stand: Markt, Mittelreihe.
Resterhandlung
Max Nüchtern aus Leipzig.

Paul W. Volkmann,
Schulbuch- und Papierhandlung, Buchbinderei,
gegründet vor 1720.
Sämmtliches vorschrittsmäss. Schulmaterial.
Anfertigung sämmtlicher Buchbinderarbeiten
in bester Ausführung und kürzester Zeit.
Einrahmungen aller Art werden sauber und geschmackvoll
ausgeführt.

Tapeten,
Naturtapeten von 10 Pf. an,
Goldtapeten von 20 Pf. an,
Glantzapeten von 30 Pf. an.
In den schönsten und neuesten Mustern.
Wasserfarben überallhin franco.
Gehr. Ziegler in Minden, Westfalen.

Nähmaschinen
werden schnell und gut reparirt bei
L. Albrecht, Schmalstr. 23.

Der flüssige Leim
von **Rob. Hoppe,** Halle a. S. Hebt,
leimt, fittirt Alles u. ist für Comptoir u.
Haushalt. unentbehrlich. Fl. zu 80 u. 50 Pf. emp.
Carl Herfurth, Breitestraße.

Bierflaschen
mit Pat. Ver-
schluß mit und
ohne Name, von
0,4 Ltr., 1/2 Ltr., 3/4 Ltr., 1 Ltr. Inhalt,
offert zu äußersten Preisen
C. G. Royer, Glasbl., Weihenfelds.

Preisrathsel!
Es läuft in Feld und Wald mit W.
Ein Schmutz des Zimmers ist's mit 10 Pf.
Jeder, der die richtige Lösung und 30 Pf.
in Briefmarken schickt, erhält als Preis das
interessante illustrierte Buch „Sommer in Wort
und Bild“ oder auf Wunsch „Emin und Stanley
in Afrika.“
Red. Tresp, Verlagsbuchh. Braunsberg i. Pr.

**Stuhlverstopfung,
Schwerverdaulichkeit**
beieitigt **Liehe's Sagradawein**
(**S. Paul Liehe-Dröden.**)
Diese wohlschmeckende Flüssigkeit regelt die
gestörten Functionen der Eingeweide.
Sie steht nicht auf der Stufe gewöhnlicher
Abführmittel, wie **Bilem, Nhabarber, Senna, Tamarinde** und
drastischerer Stoffe; da sie die Verdauung
nicht stört, sondern unterstützt, weder
Beschwerden verursacht, noch be-
sondere Diät verlangt, ja nach und
nach in der That vermindert werden
kann. Im höheren Lebensalter,
bei beginnender Geschlopfung der Körper-
thätigkeit vielfach unentbehrlich,
übrigens in allen Altersstadien geeignet.
Orig.-Fl. Mk. 1.50 u. 2.25 in den
Apotheken.

**Prima Portland-Cement,
Gyps für Maurer**
offert sehr billig
Carl Herfurth.

Gelegenheitskauf.
Eine größere Anzahl, ca. 20-25 Stk., wenig
gebrauchte neue ein- und zweithürige
Geldschränke,
bester Fabrikat, hat bedeutend unter früherem
Kaufpreise sehr billig abzugeben (32851 d.)
A. Riessler,
Maschinen u. Geldschrankefabr., Zerbit i. Pr.

Wichtig für Mütter!
Nur allein die von **Gehrüder Gehrig,**
Hoflieferanten und Apotheker, Berlin,
Köpenickerstr. 96/97, früher Besseler,
Nr. 16, erfundenen **Babymilchbänder** à 1
Mk. sind seit 45 Jahren das anerkannt ein-
zige bewährte Mittel, Kindern das Säugen
leicht und schmerzlos zu befördern, Blausäure
und Säurekrämpfe fernzuhalten. Beim
Einkauf bitten genau auf unsere
Firma zu achten.
In Vererbung ächt zu haben in
beiden Apotheken.

**Presskohlensteine
und Brikets**
liefert in vorzüglicher Beschaffen-
heit prompt und billigst
Ed. Hetzer.

Bettstellen
in Abbildung,
flatt, in Holz, u.
gut gearbeiteter
Sprungfeder-
matratze. 2 1/2 Mk.
liefert **H. Groth,** Tapezierer, Leipziger-
dorferstr. 9. Garantie für größte Dauerhaftigkeit.
Freie Zufuhrung.
Matratzen nach Maß 16 Mk.

**Pa. Vitzendorfer
Presskohlensteine**
empfehlen zu billigsten Preisen
Ang. Peuschel, Leichstraße.

Sensen,
echt französische mit Schutzmarke,
schmale Schmiede-Sensen,
empfehlen unter Garantie zum Gebrauch gleich
ausgeschliffen
C. Baum.

**Weseler
Geld-**
Lotterie. Hauptgewinne:
90 000 Mk., 40 000 Mk.
2888 Geldgewinne.
Orig.-Loose 3 Mk., Anth. 1/2 Mk. 75,
1/2 16 Mk., 1/4 1 Mk., 1/8 9 Mk.,
Porto und Liste 30 Pf.
Leo Joseph, Berlin.
Weidenbamerstraße 71.
Ein Potterievortrag.

**Rester und Roben knappen Maasses
moderner, wollener Kleiderstoffe,
sowie Cattune, Cretonnes,
Satins, Wollmousselines etc.**

sind zusammengestellt und werden — um vor der Inventur damit zu räumen — unter dem Selbstkostenpreise ausverkauft.

Zu Kinderkleidern empfehle ich soeben eingetroffene Neuheiten in weissen, gemusterten und durchbrochenen Batistes à jour, Wollmousselines u. abgepassten Garnituren.

C. A. Steckner, Merseburg.

**Ausverkauf wegen Uebergabe
des Geschäftes.**

Die gesammten älteren Bestände müssen unbedingt bis zum 1. Juli gänzlich geräumt werden; dieselben enthalten:

Damenkleiderstoffe, Seidenstoffe zu Kleidern, Blousen, Röden, Mantelstoffe, Ericottailen, Knöpfe und Bosamenten für Mäntel, Chales und Tücher, Tischdecken, Anzugstoff für Herren u. s. w.

Alles erheblich unterm Einkaufspreis.

J. Schönlicht, Merseburg.

Halle'sche Kleiderfabrik

Rossmarkt 6,
part. u. I. Etage.

Merseburg,

Rossmarkt 6,
part. u. I. Etage.

Zum Kinderfeste

empfehle in grösster Auswahl und zu beispiellos billigen Preisen:
Knaben-Anzüge in den verschiedensten modernsten Stoffen, elegant und nach neuesten Facons gearbeitet von 3 Mark an.
Knaben-Anzüge in Zwirnstoff, Molestin, Wajshleder, sowie gemustert Satin und Bahtent, in Jacket- und Blousenfacon, von 2 Mark an.
Burschen-Anzüge in hell und dunkel, mit kurzer und langer Hose, aus nur guten Stoffen gearbeitet, von 6 Mark an.
Burschen-Schulanzüge in Tucinisch, Jagdleinen, Wajshleder und Zwirnstoff von 3 Mark an.

Bestellungen nach Mass ohne Preiserhöhung.

Verkauf zu Original-Fabrikpreisen, billiger als jede Concurrenz.

Halle'sche Kleiderfabrik von M. Goldstein,

Merseburg, Rossmarkt Nr. 6.

Kinderwagen

von 9 Mk. an empfiehlt

J. Leidel,

Gotthardstrasse 28.

Zinger Lagerbier, 30 Gl. 3 Mk.

Zinger Löwenbräu, 24 Gl. 3 Mk.

liefert frei Haus

R. Ziesche, Rossmarkt
(Stadthauptwache).



Trockene Preßkohlensteine,

1a. Qualität, empfiehlt

Grube Pauline in Dörstewitz.



Von Freitag den 17. d. M. ab steht ein grosser Transport hochtragender und frischmelkender Kühe und Kalben zum Verkauf.

Gustav Daniel & Co.

in Weissenfels.

**Die Dampf-Färberei, Druckerei,
hem. Waschanstalt,
Presk- und Apreturanstalt
von Max Wirth,**

Gotthardstrasse 40.

liefert unübertroffene Ausföhrung im Färben und Reinigen von Herren- und Damengarderoben (im Ganzen und getrennt), von Portieren, Möbelstoffen, Tischdecken, Gardinen, Tüchern, Strümpfen, Schürzen u. dgl. — Zum Färben und Reinigen eingelieferte Herrenschachen werden jede Woche fertig gestellt.

Neu! Entfernung von Blaustellen aus Kammeranzügen.



Focker, Schemel, Ofenbänke, Traben, Bauernische, Blecherschränke, Spiel- u. Schreibische, Staffeleien, Panoelsophas, Würzburg u. Schankelstühle, Illustr. Preislisten versende gratis und franco.

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbsthelleckung (Opium); geheime Ansdhweifungen ist das berühmte Wert:

Dr. Retan's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet, seine anrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sicheren Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung.

Dazu eine Beilage.

Deutschland.

— (General Graf Schlieffen,) der Chef des Generalstabes der Armee, ist zum Generaladjutanten des Kaisers ernannt worden.

— (Aus dem Sozialistenlager.) Abg. Bebel, von England zurückgekehrt, hielt am Dienstag in Charlottenburg in der Gambirubrauerei in einer von sozialdemokratischen Maßbieren einberufenen Versammlung einen Vortrag über unsere Lage. Der Vortrag war in der Hauptsache nur eine Wiederholung der letzten Budgetrede Bebel's aus dem Reichstage über ungünstige Erwerbsverhältnisse, Schutzpolitik, Colonialpolitik, Militärausgaben u. dergl. Zum Schluss polemisierte Bebel gegen die Unabhängigen, welche statt der Thätigkeit im Parlament die Gewalt empfehlen. Es sei unmöglich, heute noch Revolution im alten Stil zu machen. Die Sozialdemokratie müsse die Massen zu gewinnen suchen. „Dann wird sie allmählich aus der Defensive in die Offensive übergehen können. Aber wann das ist und wie das ist, das kann ich Ihnen nicht sagen.“ — Eine Kabarettversammlung haben am Dienstag Abend in Berlin Sozialisten, Unabhängige und Anarchisten abgehalten. Der bekannte Buchdrucker Werner griff die Parteiliche heftig an. Ein Cigarrenarbeiter Hermann schimpfte als Anarchist auf Sozialdemokraten und Unabhängige. Alsdann wandte sich Herr Werner abermals gegen die Anarchisten und gegen die jegliche centralistische Organisation, welche zur Versumpfung und zur Sklaverei führe. Wenn sich ein Führer wie Liebknecht oder Bebel beleidigt fühlt, so trete als Strafe lebenslängliche Achtung und Expatiation ein. Im „Vorwärts“ stehe nur firmes, braunes Geschwafel. Liebknecht u. s. w. würden alterschwach, sie müßten pensionirt werden. Der Sozialismus der jeglichen Parteiliche unterdrücke alles selbstständige Fühlen und Denken. In ähnlicher Weise wurde die Debatte noch lange fortgesetzt, ohne irgend ein Ergebnis zu Tage zu fördern.

Parlamentarisches.

Sterrenhaus. (Sitzung vom 15. Juni.) Das Herrenhaus hat heute die Landgemeindeordnung für Schleswig-Holstein in der durch die bekannten Vorgänge vor Königen veranlaßten notwendigen Schlussänderung in hiesiger Hinsicht angenommen. Graf v. Sinfowitsoom u. Gen., die sich vor Königen zu herausfordernd gegen den Minister des Innern benommen und sich die Ablehnung des Gesetzes herbeigeführt hätten, waren heute außerordentlich kleinmüthig. Wahrheitsgemäß haben sie in der Wichtigkeit herabgesetzt, daß ihre Opposition nicht den Minister Herrtuth, sondern das Herrenhaus gefährde. So acceptirten sie dankbar die Erklärung, der Vorwurf, daß der Minister sich damals mit der Beratung auf den Kaiser geduldet habe, heute auf einen „Mißverständniß“. Das Ministerienintergeheß wurde nach dem Antrag der Commission mit der Abänderung in § 2 angenommen, daß das Gesetz nur Landgemeinden mit weniger als 2000 Seelen (anstatt 3000 nach den Beständen des Abg. Hauses) keine Anwendung findet. Ein Theil der Konserverativen wollte an dem Bestände des Abg. Hauses festhalten. Bezüglich der Landgemeindeordnung für die übrigen Provinzen erklärte Minister Herrtuth, unter 100,000 gewählten Gemeindevertretern seien nur 200,000 als nicht vom hundert. Nichtamtliche. Die Besichtigung, daß die nicht amtlichen Elemente in den Gemeindevertretungen zu stark werden, sei also als nicht gerechtfertigt erwießen. Am Freitag wird das Haus des Lehrereinkommengesetz beraten.

Abgeordnetenhaus. (Sitzung vom 15. Juni.) Das Abgeordnetenhaus nahm heute gegen die Stimmen der Konserverativen den Antrag Fiedemann in der erweiterten Fassung an, daß die den alten Provinzen Gehalts-Nachzahlung und Hannover überwiegenen Dotationsfonds zu Gehaltsentlastungen auch zur Förderung des Baues von Kleinbahnen verwendet werden können. Die Konserverativen hatten plöthlich Bedenken, daß dadurch der Gehaltsentlastungen namentlich im Rhein gefährdet werden könnten; das Centrum setzte anfangs Abzögerung, mit den Konserverativen zu gehen. Nachdem aber Minister Fiedemann sowohl in seinem Vortrage als in demjenigen des im Herrenhause beschäftigten Ministers des Innern den Antrag zugestimmt, ließ das Centrum die Konserverativen im Stich. Nach Verlesung des Textes der Vorlage wird die von der Commission beantragte Resolution, wonach der Staat sich an Kleinbahnen mit Geldmitteln betheiligen soll, wenn es sich um Aufschlüsselung wirtschaftlich schwächerer Gegenden handelt, abgelehnt. Für die Resolution sprachen nur die Freiwirtschaftlichen, die in der Sache im Interesse des Fleißes. Minister Fiedemann war nicht in der Lage, der Resolution zuzustimmen. Der Finanzminister erklärte, der Bau von Kleinbahnen sei nicht Sache des Staats, sondern der betheiligten Gegenden. Deshalb, sagte Dr. Michael hinzu, würden große Actiengesellschaften, die lebhaft ihren Gewinn im Auge hätten, keine Begünstigung vom Staate zu erwarten haben! Wenn der Staat Geld gäbe, würde er auch Rechte in Anspruch nehmen und dadurch die freie Bewegung beeinträchtigen. Abg. Richter ist der Ansicht, die Beschäftigung des Staats sei eine Folge der falschen Wirtschaftspolitik. Zudem wisse man in gar nicht, ob der Staat Geld habe. Wie könne es mit dem Finanzabg. pro 1891/92. Der Finanzminister erklärte darauf, die Eisenbahnverwaltung werde mit rund 98 Millionen Mark unter dem Voranschlag bleiben. Unter dem Eindruck dieser Mitteilung wurden sämtliche Resolutionen abgelehnt. — Der Abg. Dr. Reich hatte einen in überlanger Rede verlesenen Antrag auf Errichtung eines Amtsgerichts in Heselungen eingebracht, zog denselben aber zurück, nachdem ihm vom Regierungsrath und in sehr wirksamer Weise vom Abg. Dr. Meurer die Unhaltbarkeit seiner Ansprüche nachge-

wiesen worden. — Freitag steht die dritte Beratung der Tarifbahnmorale auf der Tagesordnung.

— Der Ministerpräsident Graf Eulenburg soll dem Mitgliede des Herrenhauses, Stadtdirector von Hannover, Tramm, in der Sophienstraße Frage betreffende Erklärungen gegeben haben.

— Die Geschäftsordnungscommission des Abgeordnetenhauses beantragt die Genehmigung zur strafrechtlichen Verfolgung des „Vorwärts“ wegen Beleidigung des Hauses in einem Artikel über die Novelle zum Vergesetz nicht zu ertheilen.

Provinz und Umgegend.

R. Halle, 16. Juni. Die Betheiligung an dem diesjährigen Bundesfeste des Sängerbundes an der Saale am 24. und 25. Juni in Saalfeld wird eine sehr rege werden, da sämtliche Bundesvereine ihre Erscheinen zugesagt haben. Halle stellt dazu mit 9 Vereinen das größte Contingent, dann kommt Merseburg mit 3, Magdeburg, Schkeuditz, Lützen, Lauchstädt und Staßfurt (Müllerfcher Gesangverein) mit je einem Vereine, zusammen 17 Vereine. Die Chorleiter mit Orchesterbegleitung werden abwechselnd die Herren Musikdirectoren Schumann—Merseburg, Richter—Magdeburg und Knüfser—Halle, dirigiren. Die Staßfurter Sangesbrüder haben für den 25. Juli beim Befahren des Salzbergwerks eine Ueberfischung für ihre Gäste geplant, die denselben gewiß zuzugewandt wird. Dem Bundesfeste werden auch noch andere dem Bunde nicht angehörende Gesangvereine beizumischen. Für die Theilnehmer am Feste wird billiger Eisenbahnfahrt ausgewirkt werden, sofern eine genügende Betheiligung zu Stande kommt, die von hier aus jedenfalls sicher ist.

K. Halle, 16. Juni. In der Straffache gegen den Reichstagsabgeordneten für Halle und den Saalkreis, Fritz Kunert—Breslau, angeklagt wegen Majestätsbeleidigung, steht Termin zur Hauptverhandlung vor dem Reichsgericht in Leipzig am 24. Juni d. J. vor. Die Strafkammer des Landgerichts zu Breslau hatte dem Genannten deswegen am 6. Mai 1890 zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt, während der Staatsanwalt 6 Monate Gefängniß und Verlust des Reichstagsmandats beantragt hatte. Gegen dieses Erkenntniß hatte der Berufte Revision eingelegt. Diese Entscheidung, so lassen sich sozialdemokratische Blätter aus, dürfte darum von weittragender Bedeutung sein, weil sie gleichzeitig die Frage der Verjährung von vorübergehenden Straftaten, die in der letzten Sitzungsperiode von Mitgliedern des Reichstags beangangen worden sein sollen, im Falle der Bejahung diese Frage definitiv beantwortet. — Erfolgt aber eine Befristung des Urtheils, d. h. wird damit die Verjährungsfrage verneint und Kunert verurtheilt, so wird die Entscheidung in einer Reihe der übrigen schwebenden Strafsachen von Fall zu Fall nachzutreten sein.

Boigtstedt, 13. Juni. Als die Knechte des hies. Schloßes vor einigen Tagen in den Unterberg nach Holz fahren und dabei früh gegen 2 Uhr schon einspannten, hatten sie kurz vor Oberleben einen argen Schreck. Ein faulendes Meeter kam geflogen und hart anscheinend in geringer Entfernung von ihnen in Tausende von Funken. Der leuchtende Schweif, den die Erscheinung hinterließ, erhielt sich gegen 7 Sekunden in der Luft.

Boigtstedt, 14. Juni. Vom herzlichsten Welter begrümt, fand heute Nachmittag 2 Uhr der feierliche Aufzug zur 500jährigen Jubelfeier der Schuhmacherzunft zu Alten statt. Außer der Heimung, hatten sich die Tischler, Schlosser, Glaser, Stellmacher, Schmiede, Kleischer, Bäcker, Sattler, Schneider und Barbier am Festzuge betheiligt. Einen allerkleinsten Eindruck machten die Gesellen und Lehrlinge in ihren alterthümlichen Trachten und weißen wie bunten Mützen; auch Bruder Straubinger mit seinem riesigen Felleisen folgte unter ihnen nicht. Auf dem Marktplatz hielt Herr Cuv. Jahr mit kräftiger Stimme eine Festansprache, in welcher er auf die großen Männer, die aus der Schuhmachergunft hervorgegangen, auf den edlen Meisterfänger Hans Sachs in Nürnberg und auf den tiefinnigen Philosophen Jakob Böhme hinwies und das mahnende Schillerwort: „Seid einig, einig, einig!“ auch den wieder neu belebten Jünglingen mahnend an's Herz legte. Ein prächtiges Concert des Herrn Musikdir. Nise im schattigen Garten des Schützenhauses eroberte die Feststimmung, die ihren Höhepunkt erreichte, als 2 Festlieder, von Herrn Hermann Franke, einem zweiten Hans Sachs gedichtet, vom gesammten Festpublikum gesungen wurden. Bei dem gewaltigen Gedrange der Volkmenge während des Festzuges ist Gott zu danken, daß sich kein Unfall weiter ereignete, als daß ein Knabe von einem Pferde auf den Fuß getreten wurde. Die Verlegung war indes nur unbedeutend.

K. Der Kreisamtwart des Turnkreises XII (Chil-

ringen) Herr Fritz Döhnel in Gera giebt die Ordnung- und Freilübungen, sowie die Uebungen für das Allgemeine Turnturnen am Barren für das 5. Kreisturnfest in Gera (Juli 1892) bekannt. Bei den Ordnungübungen (Aufmarsch) treten die Teilnehmer in 4 Stufen von Scherfreen an; jede dieser Abtheilungen erhält einen Führer. Die Uebungen werden mit Arm- und Beinthätigkeit in 4 Zeiten ausgeführt. Die Uebungen am Barren sind Drehen mit Drehungen nach vorausgegangenem Einsprung in den Barren. Die Kleidung der Turner an diesem Gerath soll bestehen aus weissem Hemd, weißer Hose und grauen Hosenträgern. — Die Theilnahme an diesem Turnen wird eine sehr rege, was nicht zu verwundern, da dieser Kreis ein großer und sehr ausgebreiteter ist. Für Unterkunft derselben ist man in Gera eifrig bemüht; die Mehrzahl wird allerdings in Massenquartieren untergebracht werden.

In Melchendorf wurde dieser Tage ein Ertrüter Radfahrer das Opfer einer vielfach vorkommenden Unvorsichtigkeit. Derselbe trank in ephigstem Zustande ein Glas Bier und stürzte kurz darauf todt zu Boden.

Aus Magdeburg, 15. Juni, berichtet die S.-Ztg.: In der Kaserne der Fußartillerie ereignete sich ein schreckliches Unglück. Die Sergeanten Fink und Möhring waren mit Entladung einer Geschützpatrone beschäftigt; plöthlich explodirte das Geschöß. Die Folgen waren entsetzlich. Dem Sergeanten Möhring wurde der Kopf abgerissen, Fink an Armen und Beinen verlegt. — Im Stadttheil Neustadt herrscht die Diphtheritis in gefährlicher Weise. In der Familie des Fabrikbetriebers Frenschner wurden die Ghefrau und eine Tochter, sowie ein Dienstmädchen von der Krankheit weggerafft.

In Liebenwerda wurde am Mittwoch der etwa 20 Jahre. Sohn der Frau Mählendebner tödtlich beim Abbladen von Baumstämmen von einem unversumthet vom Wagen rollenden Stamme erschlagen.

Ein beklagenswerther Unfall kam in Koburg bei einer Probe der Feuerweh vor. Der Obersteiger Dachbender Beyer stand auf der Steigerleiter, um den Wassererschlauch nach dem Dache des zu der Probeleistung aussersehen Hauses zu leiten. Da brach die Leiter und der Mann stürzte herab. Schwer verlegt brachte man ihn in ein Nachbarhaus, aber schon auf dem Wege dahin verschied er. B. hinterläßt seine Wittve mit 5 Kindern.

Aus dem Kreise der „Alten Herren“ wird uns geschrieben: Bekanntlich wurde auf dem vorjährigen Vereinigungsfest der „Alten Herren“ des K. S. C. in Kiel beschloffen, das diesjährige Fest auf Helgoland zu feiern. Wie wir hören, wird dieser Beschluß ausgeführt werden und demnächst die weiteren bezüglichen Bekanntmachungen erfolgen.

Ein thüringischer Walfahrerzug nach Vierzehnheiligen bei Coburg hat in diesen Tagen im Walde zwischen den beiden Coburgischen Dörfern Neufes und Seebach eine alte Frau, die nicht mehr weiter konnte, hilflos liegen gelassen, sodaß die Armut gefordert ist.

Die frühere Größwitzer Pontonbrücke ist vom Steinbruchbesitzer Meyer in Wertin käuflich erworben und soll dort dem Verkehr über die Saale dienen.

Localnachrichten.

Merseburg, den 18. Juni 1892.

Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht in seiner Donnerstags-Nr. die von den betheiligten Ministern erlassene Anweisung betr. die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe mit dem Austrage an die Oberpräsidenten, die Feststellung der fünf Stunden, in denen regelmäßig die Beschäftigung an Sonn- und Festtagen zu gestalten ist, vor dem 1. Juli herbeizuführen. Die Feststellung der fünf Stunden soll für alle Zweige des Handelsgewerbes einheitlich sein und entweder auf die Stunden 7 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags (mit einer zweifachen Unterbrechung für den Hauptgottesdienst) oder 6 1/2 bis 1 1/2 bez. 1 Uhr nachmittags fallen. Auch da, wo zwei Stunden für den Hauptgottesdienst nicht genügen, kann der Schluss der Beschäftigungszeit nicht über 2 1/2 Uhr nachmittags gelegt werden. Für die Zeitungsredaction können die Stunden von 4—9 Uhr vormittags gelegt werden. Für den Handel mit Blumen und Kränzen muß der Schluss spätestens 4 Uhr nachmittags, für den gesammten Handelsverkehr in Badeorten, Luftkurorten und Plätzen mit starkem Touristenverkehr bis 5 Uhr nachmittags erfolgen. Ausnahmestimmungen für



den Handel mit Tabak und Cigarren, Colonialwaaren, Confitüren werden nicht zugelassen. Die Bestimmungen treffen auch die Automaten, sowie die Conditoren, Kleinhändler mit Brauntwein, sowie andere Kaufleute, die gleichzeitig eine Schankgenehmigung besitzen.

** Die königliche Bezirksregierung hat neuerdings eine Verfügung betreffs des Lütens der Glocken durch Schulkinder erlassen. In derselben wird angeordnet, daß die Lehrer, zu deren amtlichen Obliegenheiten das Lüten gehört, in allen Fällen, in denen sie dieses Geschäft mit Einwilligung der Eltern durch Schulkinder verrichten lassen, entweder selbst die Beaufsichtigung der Kinder übernehmen, oder für den Fall, daß sie verhindert sind, dieselben anderen, zuverlässigen Personen übertragen. Es ist ferner darauf zu achten, daß nur die unter Einwilligung der Eltern beauftragten Kinder den Glockenstuhl betreten, der Zutritt anderer Kinder aber verhindert wird. Die Kirchs- bzw. Thurmhäuser sind während des Lütengeschäfts stets verschlossen zu halten, soweit dies nicht durch gleichzeitiges Statthaltergottesdienstlicher Handlungen unmöglich gemacht wird. — Hauptfache bleibt aber, daß das Lüten überhaupt aus den Händen des Lehrers genommen wird.

** Auf der in diesen Tagen in Weimar stattgefundenen Bäckerei- und Conditorei-Ausstellung wurde der hiesigen Bäcker-Zunft für eine reichhaltige Gruppe orisibler Backwaaren ein Ehrenpreis, bestehend in einem silbernen Pokal, zuerkannt. Gleichzeitig ist daselbst die Firma W. A. Blankenburg hier für ausgestellte Dünenmilch und Butter mit einem Diplom aus silberner Medaille ausgezeichnet worden.

** Die Schüler des hiesigen Domgymnasiums unternahmen gestern Morgen unter Führung ihrer Lehrer eine Exkursion nach Thüringen und zwar war das Ziel derselben für die beiden oberen Klassen die Lautenburg, für die übrigen Klassen die Rudelsburg. Die Rückkehr erfolgte mit den Abendzügen.

** Heute Morgen haben 115 Mitglieder des Bauern-Vereins Merseburg mittels der Bahn einen zweitägigen Ausflug nach Thüringen angetreten. Die Reise geht von hier nach Eisenach und der Wartburg, von wo aus eine Tour nach Friedrichsroda unternommen wird. Die Rückkehr erfolgt am Sonntag Abend.

** Am Donnerstag veranstaltete die hiesige Privat-Theater-Gesellschaft im „Tivoli“ eine jährlich besuchte Abendunterhaltung. Der erste Theil derselben, Concert und Bühnenvorstellung, konnte der günstigen Witterung wegen in den Garten verlegt werden. Zur Aufführung gelangte das reizende dreitägige Lustspiel „Der Vetter“ von Roderich Benedix. Das Stück war mit großem Fleiß und mit besonderer Sorgfalt einstudiert worden, die Mitwirkenden hatten sich augenfeinlich mit vieler Liebe in den Geist ihrer Rollen versenkt, und so wurden die mancherlei hübschen Szenen in einer Weise zur Anschauung gebracht, welche von Dilettantismus wenig merken ließ. Dem Theater schloß sich wie immer ein gemütliches Tänschen an.

** Für die Schüler und Schülerinnen der hiesigen katholischen Privatschule war am Donnerstag anlässlich des Frohnleichnamfestes in den Nachmittagsstunden im Kaffeegarten zu Meuschau ein Kinderfest arrangiert, an dem auch zahlreiche erwachsene Angehörige der betr. Gemeinde theilnahmen.

** Vom hiesigen Kaiser Friedrich-Durme aus wurden am Donnerstag von Offizieren der hiesigen Garnison Versuche unternommen, sich durch Zeichen mittels blauer Flagge mit in Spargau, Frankleben und Döberena aufgestellten Posten in Verbindung zu setzen.

** Von morgen, Sonntag, an wird Herr Professor Böning aus Dresden im Tivoli-Theater hier Zaubervorstellungen stattfinden lassen, deren Besuch im Hinblick auf ein vorliegendes Defizit der „Dresdner Nachrichten“ recht empfehlenswert sein dürfte. Das Blatt schreibt: Herr Böning ist kein Taschenspieler gewöhnlichen Schlages, sondern sein Auftritten und seine Productionen vertragen den vortrefflichen Künstler, dem es darum zu thun ist, dem Publikum zu zeigen, was in der Kunst der scheinbaren Zauberei geleistet werden kann. Herr Böning verfährt bei den gewöhnlichen Hofspukos, die Kunststücke werden vielmehr von ihm mit der höchsten Eleganz ganz frei vor den Augen des Zuschauers ausgeführt. Dabei sind sämtliche Stücke interessant, originell und, was besonders hervorgehoben zu werden verdient, meistens neu, da dieselben ihre Entfaltung der Initiative des Künstlers selbst verdanken. Auch ist Herr Böning ein gewandter Bauchredner, wodurch einige seiner schönsten Nummern effektvoll unterstützt werden. Die zum Schluß dargestellten Geister-Erscheinungen waren ebenfalls etwas Neues, dieselben werden nicht in der gewöhnlichen Weise durch Spiegelreflexe vorgeführt, erscheinen viel-

mehr transparent auf der Bühne und wirken sehr überraschend. Vor Beginn der Zauberscenen findet Theater-vorstellung statt. Zur Aufführung gelangt „Das geheimnißvolle Zimmer“, ein neuer Schwank!

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

§ Rattmannsdorf, 16. Juni. Auf dem Richterlichen Oeconomiegericht hier selbst trug sich nach einer Mitteilung der Hall. Ztg. gestern gegen Abend ein beklagenswerther Unglücksfall infolge zu, als der 4 Jahre alte Sohn des Arbeiters Busch von hier beim Spiel an der Hackmaschine dem Messer der letzteren zu nahe kam, welches ihm die rechte Hand am Gelenk in schwerer Weise durchtrennte. Der Knabe wurde sofort nach Halle gebracht und in die dortige Universitätsklinik eingeliefert, woselbst der Versuch gemacht werden soll, das Glied zu erhalten.

§ Bei dem am vorigen Sonnabend stattgehabten schweren Gewitter schlug der Blitz in Eizenburg in einen Gartenpavillon des Herrn Grafen von der Schulenburg und verursachte einen Schaden von ungefähr 300—500 Mk.

Vermischtes.

* (Der Kaiser) hat dem Garde-Dräger, der das von ihm verlorene Vortennomine, den Ring und das Schlüsselband gefunden hat, den im Vortennomine befindlichen Baarbetrag von 100 Mk. geschenkt.

* (Im Schadenverzeichniß) zwischen Laska und Madaritz in London hat nach einer Meldung der „Post“ Hg. am Mittwoch Laska die sechste Partie gewonnen und damit die englische Schachmeisterkrone erworben. Demnach ist also ein Schachwettkampf zwischen Madaritz, Laska und Gumbert in Dublin stattgefunden.

(Ein Raubmordverdict) wurde in der Nacht zum Mittwoch in Friedenau bei Berlin gegen den Wäldermeister Paul Geffert von dem bei ihm abdienenden 19jährigen Schellen Rudolph Hoffmann aus Steintz durchs Gericht, daß dieser ihm in menschenlicher Ueberfall mit einem etwa 1 m langen Gasrohr eine drei Centimeter lange Wunde am Kopfe beibrachte und ihn dann durch Würgen zu tödten verurtheilte. Auf Geffert's Hülferuf kam der im Nachbarhause wohnende Gattner herbei und schlug den Angreifer mit einem Gummischlauch nieder. Hoffmann wurde nach dem Amtsgefängnis in Wilmersdorf überführt und hat dort bei seiner Vernehmung die Absicht des Mordes unumwunden zugestanden und angegeben, er habe aus der Kommode Geld rauben wollen, um sich dafür einen neuen Anzug zu kaufen. Bei seiner Durchsicherung wurden nach ein Messer und ein Gasrohr vorgefunden, woraus man den Schluß zieht, daß Hoffmann, nachdem er seinen Brodherren ermordet, auch noch dessen Ehefrau vielleicht im Schlafe hat überwältigen und abtöten wollen. Ein auf diesen Punkt bezüglicher Geständnis hat er indes noch nicht abgelegt. Interessant und ein Beweis dafür, daß der Mörder mit großer Ueberlegung und Vorsicht zu Werke ging, ist es, daß er vor der That alle Abgänge verschloßen hatte. Kettner erachtet es, daß es wiederum ein kaum bei Knabenstücken entweichender Verbrechen ist, welcher aus Habgier vor einem Mord nicht zurückschreckt.

* (Der aus Würzburg geflüchtete und Redaktionslos verfolgte Hauptmann Ulrich) wurde, wie dem „Ahn. Cour.“ aus Mühlheim gemeldet wird, am Mittwoch Abend auf dem Niederrad erschossen aufgefunden. Die Leiche des Selbstmörders hat schon längere Zeit im Walde gelegen. Ulrich wurde bereits vor 14 Tagen auf dem Niederrad gefangen.

(Ein Cydon) besetzte am heutigen Morgen, hat nach Berichten aus Newport in Louie des Donnerstags Nachmittags im Süden von Minnesota bedeutenden Schaden angerichtet. In Oberbury wurde das Schulgebäude zerstört, wobei der Lehrer und 15 Schüler getödtet wurden. Auf dem ganzen Wege, welchen der Cyclon nahm, wurden verschiedene Häuser umgeworfen, eine Anzahl Personen wurden getödtet, andere verwundet. Wie es heißt, sollen im ganzen Lande 30 Personen ums Leben gekommen sein.

* (Gerichtsurtheil) Am Dienstag Abend gegen 8 Uhr fuhr die Gattin des Direktors der Gewerbräuf, Major Damm, durch in Gemeinschaft mit ihren Kindern, dann allein, in einem kleinen Boot auf dem Festungsgraben spazieren und blickte Wasserfressen. Blötzlich verlor sie das Gleichgewicht und stürzte aus dem Boot in das an dieser Stelle sehr tiefe Wasser. Da Hilfe nicht gleich zur Stelle war, so blieb den wäuter Singelweiden nur die traurige Aufgabe, die Leiche der unglücklichen Dame zu suchen. Nach beinahe zweifündigen Suchen glückte es einem Feuerwehmann, mit einem Balken die Leiche der Vermissten zu fischen und den Leichnam langsam in die Höhe zu ziehen. Beim Anblick der Leiche machte der verzweifelte Gatte eine rasche Bewegung, um die Leiche der ihm so lieb entrissebenen Lebensgefährtin zu erfassen, wobei der Raden fenterte und sämtliche Anwesen in das Wasser stürzten. Glücklicherweise hielt jedoch einer der Feuerwehleute die Leiche der jungen Frau fest, so daß dieselbe gegen Witternachts geborgen werden konnte. Major D. und der andere Feuerwehmann waren vorher selbst wieder in das Boot gelangt.

* Die höchste Bahn Garawaos, die Brienz-Rothhorn-Bahn, wurde gestern einer Drahtleitung aus Brienz zufolge eröffnet. Dieselbe erreicht die Höhe von 2242 Metern. * (Ueber eine Sabotage) in Juidau berichtet das „Juidauer Tageblatt und Anzeiger“ wie folgt: Ein überaus bedauerliches Verbrechen hat sich dieser Tage in der Heilbronne, nahe der Nordbrücke ereignet. Drei Offiziere gingen dorthin, zwei in Civil, einer in Uniform, und der letztere wandte sich an einen dort stehenden Bergarbeiter mit dem Worten: was er dort zu machen habe, er möge aufstehen und sich entfernen. Der Bergarbeiter antwortete kurz: „Das geht Sie den Dr. . an“, worauf der Offizier in größter Erregung blaubl wurde und auf den wackeligen Mann mit dem Degen einwirkte. Der Bergarbeiter hat ziemlich bedeutende Verletzungen davongetragen, da ein Hieb das Gesicht getroffen hat. Die Sache ist bereits an zuständiger Stelle zur Anzeige gebracht.

* (Aus Stuttgart) wird gemeldet: Der preussische Oberst von Krosigk, Commandeur des 2. württembergischen

berghischen Dragoner-Regiments Nr. 26, jenes Regiments in Ulm, bei welchem die im Reichstag beschlossenen und in einem Besetze erörterten Auenheimischen Soldatenmischungen vorgenommen, wurde zur Disposition gestellt und der preussische Major von Krosigk zum Commandeur des Regiments ernannt.

(Verhaftungen) In Bremen und in Bremerhaven haben zahlreiche Verhaftungen von Geschäftleuten und von Angehörigen des Norddeutschen Lloyd stattgefunden: dieselben werden, dem „N. N.“ zufolge, mit Diebstählen und Unterschlagungen in den Magazinen des Lloyd in Zusammenhang gebracht. Der Schaden der Gesellschaft durch die meist von Dodarbeiteuren angeführten Material-Diebstähle soll gegen 100 000 Mark betragen.

* (Durch einen Sturz vom Pferde) erlitt Mittwochs Vormittag Lieutenant Graf Schwerin vom zweiten Leibhussar-Regiment in Wien beim Exercieren eine schwere Gehirnerschütterung und andere Verletzungen.

* (Mord) Am Dienstag Abend um 9 Uhr wurde in der Leopoldstadt in Wien die Köpflerhändlerin Victoria Leis in ihrem Geschäftstisch ermordet. Den fortwährenden Anstrengungen der Polizei ist es gelungen, den Mörder, einen ehemaligen Geliebten der Leis, noch in der Nacht zu verhaften.

(Ein Rechtsfall) Prof. Dr. Will Jünger einen Rechtsfall vorlegen: Mutter und Vater haben zu gleicher Zeit mit ihren zwei kleinen Kindern im künftigen Zimmer. Die die Klänge gleich und die Kleinen sich sehr ähnlich waren, so verwechselten die Kindsmutter die Kinder und niemand wußte, welches Kind der Mutter und welches der Tochter gehörte. Wie würden sie da entscheiden? — „Acht.“ „Wissen Sie gewiß, Herr Professor, daß die Kinder verwechselt worden sind?“ — Prof.: „Nun, ich sagte es Ihnen ja schon!“ — „Acht.“ „So gut, dann laßt man einfach die Kinder gegenseitig wieder an.“

(Das Hochwasser der Donau) richtet nach Nachtrichten aus Pest vom Mittwoch unermesslichen Schaden an. Im Rumänien Komitate stehen viele tausend Kub Meter unter Wasser. In den Gärten der Stadt Gran steht das Wasser zwei Meter hoch. Die Gemeinden Baran, Gueb, Starva, Muska, Mook und Thad sind zum Theil überfluthet. In Pest hat der Strom die Höhe der unteren Donau erreicht. Unterhalb der Eisenbahnbrücke durchfließt die Fluth die Schuttwasser des im Bau befindlichen Canals, wodurch der Eisenbahnmarkt hart in Folge dessen für den Verkehr über die Verbindungsbahn eingestellt. Nur der Bahn Stationen ist der Verkehr auf unbestimmte Zeit gleichfalls eingestellt. Die oberen Stationen melben weiteres Steigen des Wassers.

(Von einem fürchtbaren Orkan) wurde am Montag Nachmittags Chicago und Umgegend heimgesucht. Wie verlautet, sind sieben Personen getödtet und fünfzehn verletzt worden. Der durch den Orkan verursachte Schaden an Eigenthum wird auf mehrere hunderttausend Dollars geschätzt.

(Der Temperaturwechsel), der in den letzten Tagen eingetreten ist, hat sich besonders auch auf den Höhen des Riesengebirges bemerkbar gemacht. Nach dem „Neben“ sank die Temperatur in der Nacht zum Dienstag auf der Schneekoppe auf 24° C. unter 0, auf dem Stamm bei der Prinz Heinrichsbaude bis auf den Gefrierpunkt. In der Hainbühlwälder waren die Fenster geröthert.

(Eine ungewöhnlich große Zahl von Eisbergen) schwimmt, wie die aus Europa in New York eintrifftenden Dampfer berichten, in atlantischen Ozean umher, in Folge dessen die Schiffe gesammelt sind, einen sehr längeren Kurs einzuschlagen. Der Zimmern-Dampfer „City of Berlin“ trat am Nachmittags des 31. Mai nicht weniger als sechs Eisberge an, welche etwa 100—200 Fuß hoch und 300 Fuß lang waren und sich direct in den westlichen Fahrwasser der Dampfer befanden.

(Eine große Panik) entstand am Montag Vormittag in der von ungefähr 500 Kindern besetzten Epistalschule in Cannstadt dadurch, daß ein außerordentlich heftiger Wüthstich in ein Nebengebäude — ohne zu zünden — eintrat. Unter lautem Geheul eilten die Kinder aus dem Schulsaal, um die Gänge und Treppen, wo sich ein unheilvolles Gedränge entlohn, viele zu Fall kamen und sich zu bidden Kinnelst aufstakten. Zum Glück eilten schnell Leute, durch Rettungsleiter ihren Weg in das Innere der Schule nehmend, zur Hilfe herbei. Viele Kinder wurden bewußtlos nach Hause getragen. Erholten sich aber nach einiger Zeit, mehreren floß Blut aus Nase und Ohren. Die äußeren Verletzungen sind glücklicherweise meist leichter Art, nur ein großer Knabe, hochgewachsen, war nach ihren Kindern zu sehen, brachten sich ereignende Szenen ab.

(Ueber den Verbleib der russischen), welcher die bekannte Eisenbahn-Katastrophe zwischen Agram und Brod herbeiführte, liegt jetzt eine Reihe interessanter Details vor, aus denen sich ergibt, daß der auseinandergerissenen und in die Luft gewirbelte Eisenbahn nicht das größte Unglück war, welches die nordwestliche Naturerscheinung anrichtete. Das Centrum des Verbleibens bestand sich zwischen dem hiesigen Wäldersee und dem Dieb. Die Wuth, welche der Orkan auf dieser etwa drei Kilometer langen Strecke entwickelte, wird als unbeschreiblich geschildert. Mehr als tausend Morgen hundertjähriger Waldes wurde total devastirt. Etwa 160 000 der schönsten Gärten und Büden sind aus dem Boden herausgerissen und nach den verschiedensten Richtungen hin durch- und übereinander, und wenn man sich dieses Bild der Verheerung bildet, kann man sich nicht vorstellen, daß das Bagnons in die Höhe gehoben und auf 30 Meter weit davon getragen wurden. Selbstverständlich wurden auch zahlreiche Gebäude demolirt, bei sechs Wäldern wurden die Wälder weggerissen, in den Dörfern Grabowa und Palka sind sämtliche Büden in den Ostgärten enturzelt, alle Saaten und Weingärten total demolirt, sogar kleinere Büden wurden in hohem Maße beschädigt. Nachtraglich wird bekannt, daß dem Sturm auch ein Menschenleben zum Opfer fiel. Der Sterblichste ist ein Herr, Namens Gindric; seine Leiche wurde unter einer umgestürzten Wäde hervorgezogen. Die übrigen in der Gegend befindlichen Büden haben ihre Rettung nur dem dem Sturm an eine Stelle des Waldes zumammertreiben, welche nicht mehr in den Bereich des Orkans fiel. Trotzdem ist auch zahlreiche Vieh zu Grunde gegangen. In der Gegend herrscht in Folge des angerichteten Schadens großes Elend.

* (Ueber die Niederlegung der Berliner Schloßfreiheit) ist am Mittwoch Morgen 9 Uhr unter gewissen Feierlichkeiten begonnen worden. Die Mitwirkenden des Vereines für die Wäldliche Freiheit wohnen aus Anlaß des

Begonnenen Abbruchs der Schloßfreiheit einen Vektorlog, dessen geographische Daten zum Theil bekannt sind. Bemerkenswerth ist nur, daß die Schloßfreiheit vor 200 Jahren aus demselben Grunde errichtet wurde, aus welchem jetzt der Abbruch erfolgt, um die Umgebung des königlichen Schloßes zu vergrößern.

(Bei m Baden ertrunken) sind am Montag Nachmittag in der Saale zwei Mann von 7. Infanterie-Regiment in Saxburg. Als der Leiter der beiden Cadeten in den Fluss sprang, ging er sofort unter, worauf der zweite seinen in Taubeschlag stürzenden Kameraden nachsprang, um ihn zu retten. Der mit dem Tode Ringende unklammernde aber keinen Helfer so fest, daß dieser mit ihm in die Tiefe gezogen wurde und ebenfalls versank. Die Leichen wurden bald aus dem Wasser gezogen.

(Einem freudigen Familienereigniß) in welchem Kaiserliche Würde für den Monat August entgegengekehrt, zu welcher Zeit der Kaiser von seiner Nordlandreise bereits zurückgekehrt sein wird.

(Berufsbekämpfung) In Berlin wurde am 14. d. M. der ehemalige Hauptmann D'Anne wegen willkürlich fälscher Anklage und verurtheilender Verleumdung gegen den deutschen Militär-Attache in Paris Oberst Döwinger, und mehrere andere hohe Offiziere zu jährigen Gefängniß und jährigen Ehrverlust verurtheilt.

(Interessante und werthvolle Goldfunde) hat dieser Tage im Kreise von Berlin (Nordisches Weg) gemacht worden. Auf der Jagd nach Gold in den Gärten des Schlosses, wo sich zahlreiche Gräber aus der Vorzeit befinden, fand der Herr eines Hofbesizers in Nordbismarck beim Besuchen des Feldes ein kunstvoll gearbeitetes Armband aus reinem Gold; auf der benachbarten Insel wurde in beträchtlicher Tiefe eine goldene Stange gefunden, an deren einem Ende man eine menschliche Figur erblickt, die ein weit über das gewöhnliche Gewand trägt; eine an der Stange angebrachte Aufschrift ist noch nicht entziffert worden. Sie aus purem Gold bestehende Gegenstände haben zweifellos aus großen ethnographischen Werth. Der Herr des Grundbesitzes hat man gleichmäßig ein langes silbernes Bronzschwert entdeckt, das leider in drei Theile zerbrochen war; im Kreise von Berlin fand man f. B. auch die berühmten goldenen Hörner, die lange Zeit die werthvollsten Stücke der ethnographischen Sammlungen in Kopenhagen waren.

(Fürst Bismarck) wird Ende dieses Monats in Wilmersdorf erwartet. Die Pferde und Wagen, die aus dem Besondere in Wilmersdorf den Aufenthalt des Fürsten zur Verfügung gestellt werden, treffen bereits dieser Tage in Wilmersdorf ein.

(Von der Feder zur Kelle) In den Reihen der Arbeiter, die von den südlichen Bezirken Berlins beschäftigt werden, hat schon so manche verheerliche Krise zu bestehen gefunden, von der uns kühne abenteuerliche Geschichten zu erzählen vermögen. So ist gegenwärtig bei den Kanalarbeiten an einem neuen Straßenzuge im Norden der Stadt ein Mann als Maurer beschäftigt, der auch einst die bekannteren „besten Tage“ gesehen hat. Er hatte die Rechte findet, war Heizer und wurde dann

Bürgermeister einer kleinen Stadt im Osten der Monarchie. Da fiel ihm eines Tages eine ziemlich beträchtliche Erbschaft zu, die ihn veranlaßte, sein Amt niederzulegen und nach Berlin zurückzukehren, um hier sein Leben zu genießen. Das that er nun in einer so energiegelassen Weise, daß er sich schon nach wenigen Jahren vollständig auf dem Trocknen sah. Kurze Zeit nach dessen Tode die bisherigen Genossen seiner Freunde durch, dann liegen sie ihn allein seine Straße gehen und er sah sich dem Elend preisgeben. Zu einer seiner Bergangenheit entgegengesetzten Thätigkeit konnte er sich nicht mehr aufheben, er fand hier von Tag zu Tag einem wohlwollenden Manne gelang es endlich, ihn zu überreden, es einmal mit körperlicher Arbeit zu versuchen, und — der Versuch gelang. Der ehemalige Heizer und Bürgermeister, der seine neue Laufbahn als Handarbeiter begann, hat sich jetzt schon zum Maurer „emporgearbeitet“. Er soll ganz tüchtiges leisten und man ist zufrieden mit ihm. Von einer Wohnstätte aus den letzten Jahren hat er freilich noch nicht lassen können: er hält es mit Jener, die da sagen: „Gut ist bekannt, was wir bedürfen. Wir wollen hart Getraute schlafen.“

Ein eigenhümlicher Zufall hat es übrigens gefügt, daß der Arbeitergruppe, welcher der frühere Bürgermeister angehört, auch ein ehemaliger Bühnenkünstler von freilich nicht bedeutender Vergangenheit zugehört ist.

(Eine Erbfeindin der Menschheit) Aus Anlaß der goldenen Hochzeitsfeier des dänischen Königspaars bringt eine der jüngsten Nummern des Pariser „Monde illustré“ aus der Feder des russischen Schriftstellers Nikolas Platonow einen Artikel über die Kaiserin von Rußland. Nachdem der Autor u. a. die naive Frage gestellt hat: was giebt es Höheres als die Titel einer Kaiserin von Rußland? vertritt er sich über die politische Begabung und Gemüthung der Jarin, die ihre besondere Aufmerksamkeit der äußeren Politik zuwendet und dabei eine feine und bedachtvolle Auffassungsgabe entwickelt. Zudem sie die österreichische Politik ihres hohen Gemüths billigt und ihm mehr Entschiedenheit anrathet, läßt sie eine Annäherung an England herbeiführen und ein herrliches Einvernehmen zwischen beiden Mächten, wie es zwischen ihr und ihrer Verlobten, der Prinzessin von Wales besteht. Sene, welche die Jarin nicht kennen, können gar nicht ahnen, daß diese ungemein impulsive Frau zugleich der „feinste und tiefinnigste Diplomat Europas“ ist. Geleitet von der Liebe zu ihrem Vater, dem König Christian, der von den Preußen vertrieben worden ist, verurtheilt sie die Jörlung Deutschlands herbeizuführen, um es zur Zurückgabe der zwei entzifferten Provinzen an Dänemark zu zwingen. Ihr Hauptstreben ist aber die Annäherung an Frankreich, die von beiden Nationen gewünscht wird und die Ermahnung des ohnehin schon in Annäherung des Reichthums herbeiführen muß. — Wenn die Menschheit eines Tages irgend einem Wesen Dank schulden wird für die endliche Erlösung von der schrecklichen Last der militärischen Rüstung, welche die Völker zugrunde richtet, so wird es die Jarin sein, die uns wie eine Befreierin der Völker erscheint.“ (Eine incarnation de la providence)

Literatur, Kunst und Wissenschaft.

Die neueste Nummer der allgemeinen und besondern Zeitschrift „Mode und Haus“ bietet, wie gewöhnlich, überaus viel Nützliches und praktisch Vertheilbares. Auf dem am geschmackvollen Original-Modellern reizen achtzigste Hauptblatt, finden wir eine reizende illustrierte „Vollständige Zeitschrift“, welche diesmal Novellen und Erzählungen von Heinrich Büttner, Terzag-Adrianus, J. v. Meuß, Fr. von Hohenhausen u. A. enthält. Dazu kommt eine vierseitige Hausfrauen-Zeitung, welche eine Fülle von besternden Artikeln und praktischen Hinweisen bringt: ein großer Schmitz in der Zeitschrift, der nach Gasmotoren praktisch ausprobiert ist. Monogramme-Alphabete, naturgroße Handarbeiten, Briefkasten, Schriftentwürfen, Räthsel und ein vierseitiger von Dr. med. Julius Lang redigierter „Arztlicher Rathgeber“ vervollständigt diese 44 Seiten starke Nummer. Dabei beträgt der Abonnements-Preis für „Mode und Haus“ vierteljährlich nur 1 Mark. Die colorirte Ausgabe, welche noch bunte farbige Modellsbilder und farbige Handarbeiten-Illustrationen enthält, kostet 1 Mark 25 Pfennige. Alle Polanzkatten, Buchhandlungen und Zeitungs-Expediteure nehmen Abonnements auf „Mode und Haus“ entgegen.

Börsen-Berichte.

Halle, 15. Juni.
Preis mit Ausschlag der Kaffeebohne für 1000 kg netto.
Weizen, ruhig, 192-196 M., feinsten märkischer und auswärtiger 190-195 M., Roggen, ruhig, 192-199 M., Gerste, Bran, ruhig, 165-180 M., feinste über Rotz, Futter, 140 bis 153 M., Hafer, ruhig, 146 bis 151 M., Weizen, amerz, Weizen 190-193 M., Donauweizen 185-190 M., neuer ungarischer ohne Handel, Rapz, Markt, Rübzen, Sommererbsen, — M., Erbsen, Bistorta, 190-210 M.
Preis für 100 kg netto.
Sammet, austral, Ende 40-42 M., Stärke, einfaßl. Fein, Halle'sche prima Weizen 42,00-43,00 M., abfallende Sorten billiger, Maisstärke, einfaßl. Fein brunn, bei geringen Borräthen, 39,50-40,50 M., Linen ohne Handel, Bohnen 17,00 bis 19 M., Kleearten, — M., Wahn, blau, 55-57 M., Futterartefeln, Futtermehl 15,00-16,00 M., Roggenkleie 11,25-12,25 M., Weizenkleie 10,75-11,00 M., Malzmehl, helle, 12,00-13,00 M., dunkle 11,00-12,00 M., Delfinger, 13,00-14,00 M., Weizen, 28,50-30,00 M., Rüböl 53,00 M., Petroleum 22,00 M., Solaröl 0,825/30 15,50 M., Spiritus, 10,000 Liter-Fros, feil, Kartoffel- mit 50 M. Verbrauchsabgabe 57,40 M., mit 70 M. Verbrauchsabgabe 57,90 M., Rüböl, — M.

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung. Kirchen- und Familien-Nachrichten.

Am Sonntag den 19. Juni predigen: Domkirche, 7 Uhr: Diaconus Bithorn, 10 Uhr: Superintendent. Martinus.

Vormittags 11 Uhr Kinder Gottesdienst. Diakon Superintendent Martinus. Stadtkirche, 9 Uhr: Diacon. Schölmeyer. 2 Uhr: Prediger Borchard.

Zu Anschlag an den Vormittags-Gottesdienst Besuche und Abendmahl. Diacon. Schölmeyer. Anmeldung.

Einsammlung der Collecte für bedürftige Studierende evangel. Theologie in Halle.

Sonntags 11 Uhr Kinder Gottesdienst.

Neumarktkirche, 10 Uhr: Pastor. Reuchert. Zu Anschlag an den Gottesdienst allgemeine Besuche und Abendmahl.

Altenerburger Kirche, 10 Uhr: Pastor. Delius. Vormittags 11 Uhr Kinder Gottesdienst. Jungfrauen-Verein: 2. Monatsversammlung den 23. d. M.

Katholische Kirche, Sonntag den 19. Juni 8 Uhr früh Hochamt und Predigt, 2 Uhr nachmittags eine Andacht.

Sonntag abends 8 Uhr Jünglingsverein.

Neumarktkirche. Montag, den 20. Juni, vormittags 10 Uhr, evangelischer Gottesdienst in volksthümlicher Sprache, verbunden mit Feier des heil. Abendmahls, für die in dieser Stadt und umliegenden Wohnstätten thätigen Arbeiter. Pastor Hoffmeister aus Cerebeck.

Da n k. Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, welche uns von Freunden und Bekannten bei dem Begräbniß meines lieben Mannes, meines guten Vaters, Schwiegers und Großvaters Adolf Weisner dargebracht wurden, und für die wohlthätigen Worte der hohen Pastoren im Hause und am Grabe sage wir Allen unsern tiefgefühltesten Dank. Merseburg, den 16. Juni 1892. Die trauernden Hinterbliebenen.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Schuldners Paul Mühlhans zu Merseburg ist zur Abnahme der Schenkung des Vermögens zur Erhebung von Creditforderungen gegen das Schuldvermögen der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Creditoren und zur Befriedigung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schuldnerin auf den 11. Juli 1892, vormittags 10 Uhr, vor dem königlichen Amtsgericht hierorts, Nummer Nr. 37, bestimmt. Merseburg, den 11. Juni 1892. Königlichs Amtsgericht.

Statt besonderer Meldung.

Am 16. Juni 1892, Mittag 1 1/2 Uhr, verschied nach längerem Leiden unser lieber Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Onkel u. Vetter, der Rentier **Theodor Mayer sen.** nach vollendetem 71. Lebensjahre, was hierdurch tiefbetruert anzeigt

Theodor Mayer jun., zugleich im Namen der Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Sonntag Nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause (Preussstr. 10) aus statt.

Freiwillige Versteigerung.

Montag den 20. d. M., nachm. 3 Uhr, versteigere ich im „Casino“ hierorts eine größere Partie Damen- u. Kinderkleidung, Kinderstrümpfe, Strumpfknäuel, Herrengarderoben, Blusen, Kinderkleidchen, Mützen, Chemisettes, Stoffe, Lätzchen, Zwirnsofenzeng, Bandeln u. s. w. Merseburg, den 17. Juni 1892. Tauchnitz, Gerichts-Versteiger.

Kirchen-Verpachtung.

Der Kirchensang an meinem Grundstücke am Hagenberge unweit Kriegsborn soll Montag den 20. Juni, nachmittags 4 Uhr, an Ort und Stelle öffentlich meistbietend nach dem im Termine zu machenden Bedingungen verpachtet werden. Förster. Crepau.

Zu verkaufen

1 Schreibetisch, 1 Küchenschrank, 1 Schreibtisch, 1 altes Sofa, verschiedene Fische, Stühle u. c. gr. Ritterstraße 25, 1. Etage.

Ein kleiner Dachshund

(Hündin) zu verkaufen. Näheres (Hündin) zu verkaufen. Näheres Unteraltendurg 40.

Ein wenig gebrauchter Kinderwagen

ist zu verkaufen. Dammstrasse Nr. 4.

Saugferken

hat abzugeben Rittergut Gr. Kayna b. Frankleben. Bedeutend unter dem Einkaufspreise Meyer's Conversations-Lexikon, neueste Aufl. 3 neu. Näheres Bornort 11, 1 Trepp.

Haferspren

liegt noch ein großer Haken billig zu verkaufen Unteraltendurg Nr. 43.

Leere Champagnerflaschen

verkauft billig Reichskrone.

Speisekartoffeln,

gute wachsende Sorten, habe noch billig centnerweise abzugeben. Ed. Klaus.

Ein großer harter Handwagen,

passend für Kohlen, ist preiswerth zu verkaufen. Neumarkt 55. Mk. 3150,—

werden auf ein Landgrundstück zur ersten Stelle von einem pünktlichen Anzahler zum 1. Juli 1892 zu leihen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Pferdedünger

liegt zum Verkauf Oberburgstrasse 4.

6 Stück gut erhaltene Fenster

sind billig zu verkaufen Markt 24. Veränderungshalber beabsichtige ich mein Haus zu verkaufen. Wühlberg 3.

Eine Familienwohnung (Preis 26 Tdr.) ist zu vermieten. Dittzeustraße 2.

Ein schönes, neues Logis, parterre, Corridor, 3 Stuben, 2 Kammern, geräumige Küche, Bodenlammer, sonst. Zubehör, Vorgarten, Veränderungshalber per 1. Juli oder später zu beziehen. Wolfstraße 8 b.

Eine Wohnung von 2 St., 2 K., 1 n. z., sowie eine kleine Wohnwohnung zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ehrliche Wohnung, Preis 280 M., 3. verm., sofort od. 1. Juli zu beziehen: beagl. eine St., St., K., R. Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör mit Wasserleitung, ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Hoffmann, Steinstraße 4.

Die sehr freundliche 1. Etage Friedrichstraße 11, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör (Wasserl.), ist, da dem jetzigen Inhaber zu klein, zum 1. October d. J. zu vermieten.

Einige Familien-Wohnungen zu vermieten, zum 1. Juli zu beziehen. Preis 20-36 Tdr. Saalfstraße 13.

Ein Familienlogis ist veränderungs halber sofort zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Kleine Dittzeustraße 20 1.

Stube, Kammer und Küche nebst Zubehör zu vermieten und 1. Oct. zu beziehen. Hohmarkt 12.

Stube, Kammer, Küche nebst Zubehör ist den 1. October zu beziehen. Neumarkt 60.

M. u. größere Stube, 2 Kammern, Küche u. Keller m. Zub. sind zu verm. u. können gleich od. sp. bez. werden. Unteraltendurg 24.

Ein helles Logis ist zu vermieten und Johannis oder Michaelis zu beziehen. Dittze 6.

Logis in gesunder Lage

zu vermieten und 1. October d. J. zu beziehen. Preis 80 Tdr. Wo? liegt die Exped. d. Bl.

Formulare zu Zoll-Zubehörsverfahren,

für Bestellungen nach dem Auslande, hält vorräthig die Buchdruckerei von Th. Kössner, Delstraße Nr. 5.

Möblierte Wohnung, St. u. K., an 1 oder 2 Herren zu vermieten
Friedrichstraße 3.

Gesucht

zum 1. Jan. 1893 von einem Beamten eine Familienwohnung im Preise bis zu 180 M., incl. Wasser. Gest. Offerten bitte unter A. 100 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Gesucht

zum 1. October von ruhigen, anständigen Mithern, pünktlichen Zinszahlern, eine Familienwohnung im Preise bis zu 45 Thlr. incl. Wasser. Gest. Offerten bitte unter Chiffre R. 1000 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ich suche für meinen Nachfolger per 1. Juli möblierte Garcon-Wohnung in der Nähe des Ladens. Meldungen erbeten.
J. Schönlicht.

Zum Comptoir geeignete
Parterre-Stube
in Geschäfts-Lage sucht per 1. October cr. J. Schönlicht.

Gras-Nat. Winter v. r. Zahre 8 Pfd. netto Mt. 7,10 veri. franco u. Nachn.
Ida Sievers, Soldat. Obor.

Zerbrochene

Gegenstände jeder Art kauft man am allerbesten mit Pflüß-Stanfer's Universal-Kaufrecht und billig bei
Otto Glasse, Merseburg.

Für die Reisezeit

empfehle ich wegen ihrer knappen, verständlichen und übersichtlichen Darstellungsweise, sowie ihrer raschen Mittheilung und Beantwortung der Tagesneuigkeiten die „Freisinnige Zeitung“ ganz besonders als Lesefüre.

Man abonniert bei allen Postanstalten auf die

„Freisinnige Zeitung“
pro III. Quartal für nur
3 Mark 60 Pf.

Im Feuilleton erscheint in den nächsten Tagen „Der Handwerker“, eine Novelle von Gunde Nauhoff.

Wer pro III. Quartal schon jetzt abonniert und die betr. Postquittung der Expedition Berlin SW., Zimmerstraße 8, einleitet, erhält den Anfang obiger Novelle sowie die noch im Juni erscheinenden Nummern gratis zugesandt.

Zum Kinderfeste

empfehle
**grösste Auswahl
von Kinder-Schuhen
und -Stiefeln**
in allen Sorten und Farben.
R. Schmidt,
Seitenbeutel 2.

Weimar-Loose à 1 Mk.,
Zahlung heute,
bei B. Hoffmann, Markt 28.

Zucker, geml.,
à Pfd. 28 Pf., alle anderen Waaren dementsprechend billig. **Otto Zachow,**
Steinstraße 5/6.

Merseburger Knackwurst
(in Spezialität)
in bekannt hochfeiner Qualität heut auf Lager.
Otto Zachow.

Allgemeiner Turnverein.
Montag den 20. Juni cr.
abends 8 1/2 Uhr.
Generalversammlung
in der „Reichstrone“.
Der Vorstand.

**Restauration
Bahnhof Niederbeuna.**
Sonntag den 19. d. M. Gänse- und
Hähnchen-Auskegeln, wozu freundlichst einladet
Friedrich Jählich.

Kaiser Wilhelmshalle.
Sonntag Eröffnung des weltberühmten

Kaiser-Panorama.
Jetzt bis 1. Juli die Seesicht zu sehen.
Da ich das Panorama auf eigene Rechnung aufgehängt habe, bin ich in der Lage, jedem Besucher den Eintrittspreis sehr gering zu stellen.
Hochachtungsvoll
W. Volgt.

Geschäftseröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum Merseburgs und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mit heutigem Tage hier selbst **Wagnerstrasse Nr. 3** ein

Blumengeschäft, verbunden mit Bouquet- u. Kranzbinderei, eröffnet habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch geschmackvolle Arbeiten und billige Preise die Gunst aller mich Beehrenden zu erreichen und bitte bei Bedarf um geneigten Zuspruch.

G. Exner, Kunst- u. Handelsgärtner.

**Bürger-Verein für
städtische Interessen.
Versammlung**
Dienstag den 21. Juni 1892,
abends 8 1/2 Uhr,
im „Tivoli.“

- Tagesordnung:
1) Berlesung des Protokolls voriger Versammlung.
2) Berlesung der Berlesung am vorderen Eingange des Bürgergartens.
3) Sprengung der Straßen durch die Hydranten.
4) Beginn des Schulunterrichts in den Sommermonaten.
5) Bericht über die Berlesung der neuen Gasanstalt in Walle a. S.
6) Bericht über die Berlesung der Canalreinigung Station in Ober-Glauchau.
Gäste willkommen. Der Vorstand.

Der Gesang-Verein Thalia
hält am **Sonntag den 19. Juni, von abends 8 Uhr ab, im Saale der Reichstrone** sein
Tänzchen
ab. Freunde und Gönner sind willkommen.

Zum Kronprinzen.
Sonntag und Montag, von nachmittags 3 Uhr an,
grosses humoristisches
Gesangs-Concert,
ausgeführt von 3 Damen und 2 Herren,
unter Mitwirkung eines tüchtigen Tanzkomiters.

Dazu ladet ergebenst ein
Für gute Speisen und Getränke in bestem Geiste. Vergabe nur ff. Salzfisches
Reitenbier ff. **D. O.**

Musiker-Verein Augusta
hält **Sonntag den 19. Juni** im Schützenhause ein
Tänzchen
bei voller Musik ab. Der Vorstand.

G.-C. Harmonie.
Sonntag Nachmittag 2 1/2 Uhr
Parthie nach Kößichen.
Sammelort: Thüringer Hof.

**Verband deutscher Schneider
und Schneiderinnen**
(Filiale Merseburg).
Sonntag den 19. Juni, nachmittags 2 Uhr,
Ausflug nach Lenna
über Trebnitz.

Von 4 Uhr ab **Tänzchen.**
Sammelplatz: Neumarktstr. 6.
Dazu ladet alle Kollegen und Freunde ergebenst ein
die Ortsverwaltung.

Schkopau.
Sonntag den 19. d. M. laden zum **Johannishier** im Gasthof zum deutschen Kaiser freundlichst ein
H. Kirchhof, die Jugend.

Zöschen.
Sonntag den 19. und Montag den 20. Juni
Von Nachmittag 3 Uhr ab Tanzmusik, wozu freundlichst einladet
G. Emmrich.

Zur Zufriedenheit.
Heute Abend Salzknochen.
G. Vogel.

Humbold's Restauration.
Sonntagabend Abend Salzknochen.

Zum alten Dessauer.
Heute Abend ff. Janerische Würstchen und Sälze ff.
F. Hüttenrauch.

Zum alten Dessauer,
Dammstraße 14.
Montag den 20. und Dienstag den 21. Juni
große musikalische,
declamatorische
Unterhaltung
der Concert-Gesellschaft „Edelweiß“.

Auftreten
der beliebten Tyroler Jodeler (Originalkostüm)
Hrl. **Pätzle,**
der vorzüglichen Chansonet- u. Sängerin Hrl. **Weiss,**
der tragischen Niederländerin Hrl. **Mittwurz,**
des berühmten Zauberkünstlers Herrn **Ben-
del (unberührtlich),**
des beliebten Gesangs-Symphonisten Herrn **Neumann.**

Montag früh von 10 Uhr ab
Frühschoppen-Concert.
Um recht zahlreichen Besuch bittet
Vorsichtungswohl
Franz Hüttenrauch.

Achtung! Achtung!
Specialitäten-Truppe
Morgenroth.

Dem Wunsch des werthen Publikums nachzukommen, findet **Sonabend den 18. d. M. abends 8 Uhr, eine**
**Extra-Gala- und
Parade-Vorstellung**
statt, verbunden mit
Monfire-Brillant-Feuwerk.

Diese Vorstellung wird an Begehrtheit und Beachtung nichts zu wünschen übrig lassen, indem nicht nur einzelne Feuerwerkskörper abgebrannt werden, sondern der ganze Schauspiel wird in ein Feuermeer verwandelt und wird somit für den Zuschauer einen wunderbar schönen Anblick bieten.

Da diese Vorstellung mit vielen Mühen und Unkosten verknüpft ist, so hoffe ich auch ein recht zahlreiches theilnehmendes Publikum vor mir zu sehen.
Achtungswohl
O. Morgenroth.

**Sonntag den 19. d. M. finden
2 Vorstellungen**
statt. Die erste von nachmittags 4 Uhr, die zweite von abends 8 Uhr ab.
Es ladet dazu ergebenst ein **d. O.**

Der Merseburger Landwehr-Verein
feiert **Sonntag den 19. d. M., von nachmittags 3 1/2 Uhr an, in der „Zuntenburg“** sein
Sommerfest,
bestehend in Concert, Theater und Ball.

Zum Vortrage kommen u. A.: Kriegslied gegen die Wälschen v. Reimann und Waldstied v. C. Schumann. Das Theater — Soldatenstücke von Bolger und Ein Strafapparat von Sommer — beginnt abends 7 Uhr.

Auch Nichtmitglieder haben gegen Entrée von 50 Pf. Zutritt.
Karten für die Kinder der Mitglieder, für Wittwen und deren Kinder, sowie Freikarten sind nur bei Kamerad **Höfner,** Delgrabe 7, bis zum 19. d. M., Nachmittag 3 Uhr, zu haben.
Das Directorium.

Zum Kronprinzen.
Heute Abend von 6 1/2 Uhr an Salzknochen, ff. Salzfisches Reitenbier. Dazu ladet ergebenst ein
Jauckus.

F. Sämmers Restauration.
Heute Abend Salzknochen.

Stelle-Gesuch.
Ein j. Mädchen von außerhalb sucht Stellung als Verkäuferin, gleichviel welcher Branche. Es wird mehr auf Familienanschluß als auf hohes Gehalt gesehen. D. H. bitte unter **L. W. 100** in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Tivoli-Theater.

Bei ungünstiger Witterung im Saaltheater.
Sonntag den 19. Juni,
Montag den 20. Juni.



Gastspiel des Königl. Sächsischen
Zauberkinlers und Zaubredners
Professor Böning aus Dresden.

Grosse Soirée
aus dem Gebiete der modernen Salon-Comie,
Physik und Illusion; Grand Soirée
amusante.

Zum Schluß:
Die weltberühmten Geistererzählungen nach amerikanischem System, ohne Stielgel und Messerlicht — bis jetzt von Niemandem vorgeführt.
Vor Beginn der Soirée
Theatervorstellung.
Alles Nähere die Tageszeitung.
Die Direction.

Gejang-Verein „Jris“
hält **Sonntag den 19. Juni 1892,**
abends 7 1/2 Uhr, in den Räumen
der Kaiser Wilhelms-Halle sein
Kränzchen
ab. Freunde und Gönner des Vereins werden hierzu eingeladen.
Karten werden zu diesem Vergnügen nicht ausgegeben. Der Vorstand.

Suche sofort
für Merseburg und Umgegend einen tüchtigen Vertreter oder Wiedervertreter für ein neu erfindendes Schmeideblech (Horn) deutsch, Reichspatent 52548, leicht verführlich. D. H. wolle man an **F. Heilmann, Giesfeld u. S. (Zachse)** gelangen lassen.

**Tüchtige
Vertreter**
nicht alteren bei hoher Provision
**Die Vaterländische Vieh-
Versicherungs-Gesellschaft.**
Dresden, Berdstr. 10.

Einen kräftigen Laufburischen
sucht
C. F. Meister.
Ein junges Mädchen aus achtbarer Familie, in allen häuslichen Arbeiten erfahren, sucht baldigst Stelle. Offerten mit ff. Herrn **W. Reichmüller,** Barbier und Reisend, in Merseburg niederzulegen.

Frauen zum Seumachen
von früh 8 Uhr an werden sofort gesucht
Benenien Nr. 18.

Ich suche ein nicht zu junges
Mädchen
für Küche und Hausarbeit bei hohem Lohn
zum 1. Juli nach **Welschfeld.**
Frau **Heere,** Benenienfeld,
Friedrichsplatz 14.

Ein zuverlässiger Arbeiter,
der mit Pferden umzugehen versteht, wird sofort gesucht
Hofmarkt 1.

Ein junger arbeitamer Mann sucht Beschäftigung irgend welcher Art. Gest. Auskunft in der Exped. d. Bl.

Ein nicht zu junges kräftiges Dienstmädchen mit guten Zügen wird zum 1. Juli gesucht in der
Warte zu Deita b. Dörenberg.

Wegen Krankheit des selbigen suche ich so bald wie möglich ein ordentliches Dienstmädchen. Frau **Sturm,** Dammstraße 9.

Ein junges Mädchen als Aufwartung für den ganzen Tag gesucht. In erstgenannt in der Exped. d. Bl.

**Schwarzlederne Cigarren-
tasche mit Namenszug S. G.**
auf dem Grevierplatz 8. G.
auf dem Feldweg dorthin oder
auf der Naumburger Chaussee
verloren. Gegen Belohnung
abzugeben bei
Lieutenant von Heimendahl,
Poststraße 9.

Merseburger Correspondent.

Erscheint:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Samstag früh 7 1/2 Uhr.
Geschäftsstelle: Delstraße Nr. 5.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung. —
1 Mark 20 Pfg. durch den Fernträger. —
1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

No. 119.

Sonntag den 18. Juni.

1892.

Politische Uebersicht.

Der Valuta-Ausschuss des österreichischen Abgeordnetenhauses hat am Mittwoch mit 29 gegen 11 Stimmen Artikel 1 des Münzgesetzes, welcher die Bestimmungen über die Gold- und Kronenwährung enthält, nach der Regierungsvorlage genehmigt. Der Antrag gingen folgende Abstimmungen voraus: Der Antrag Kaiser auf Verwerfung der Vorlage wurde mit 31 gegen 4 Stimmen, der Antrag Krainski auf Streichung der Bezeichnung „Goldwährung“ mit 30 gegen 9 Stimmen abgelehnt; der Antrag Cim, nicht die „Krone“, sondern den „Gulden“ als Münzeinheit festzusetzen, wurde mit 23 gegen 6 Stimmen verworfen.

Zur Kieler Monarchenbegegnung wird der „Nationalzeitung“ aus Paris gemeldet: Der russische Botschafter, Baron von Mohrenheim, läßt es nicht an Bemühungen fehlen, wie seiner Zeit die Flottenzusammenkunft von Kronstadt, so auch den Besuch des Großfürsten Konstantin in Nancy für russische Anleihe zwecke zu „fruktifizieren“. So trat er, wie aus hiesigen Finanzkreisen vorläufig verlautet, mit hervorragenden französischen Finanziers in Unterhandlungen, um die noch „reftitieren“ 200 Millionen der nach Kronstadt aufgenommenen Anleihe unterzubringen. Das überdies bereits keineswegs unbedingte Angebot der Finanziers, nach welchem diese 200 Millionen weit unter dem damaligen Emissionskurs und zwar höchstens zu 73 Prozent übernommen werden sollen, hat den russischen Botschafter nach den mannigfachen ruhenfreundlichen Kundgebungen der letzten Monate offenbar sehr in Erfreuen versetzt.

Ueber die russisch-französischen Beziehungen spricht sich ein Petersburger Brief der offiziellen Wiener „Politischen Correspondenz“ anlässlich der jüngsten Festlichkeiten in Nancy aus. Durch die Art, in welcher die Festlichkeiten sich abspielten, sei das Vertrauen, welches man in Russland in die Besonnenheit des französischen Volkes und in die Klugheit der französischen Regierung gesetzt habe, in vollstem Maße gerechtfertigt worden. Dieses Vertrauen bilde die wesentliche Voraussetzung des russisch-französischen Einvernehmens. „Die Gemeinsamkeit ihrer Interessen, sowie gegenseitige Neigung wiesen Frankreich und Russland schon vor langer Zeit auf die Bahn freundlicher Annäherung.“ Es wird alsdann ausgeführt, dass zunächst der Bouslangismus einer solchen Annäherung im Wege gestanden hat. Nachdem der Bouslangismus verächtlich war und das neue Regime von Daurer zu sein versprach, habe man in Petersburg Vertrauen gefasst und sich zu seiner Entene entschlossen, welche nach der Flottenbegegnung zu Kronstadt und den Volkskundgebungen zu Petersburg und Moskau bald festere Formen annahm. Und weil die russische Regierung und das russische Volk überzeugt sind, dass sich in den friedlichen Bestimmungen der französischen Regierung und des französischen Volkes, welche seiner Zeit zu der Begegnung von Kronstadt führten, nichts geändert habe, hat man sich hier bezüglich des Verlaufes der Festlichkeiten in Nancy keinen Augenblick irgend welcher Sorge hingeeben.“ — In einem antinimischen Verleumdungsprozess des französischen Deputierten Burdeau gegen den Herausgeber der antinimischen Zeitung „La libre Parole“, Drumont, welcher Burdeau der Käuflichkeit beschuldigt hatte, verurtheilte das Pariser Geschworenengericht Drumont zu drei Monaten Gefängnis und tausend Francs Geldstrafe, außerdem wurde Burdeau das Recht zugestanden, das Urtheil in 80 Zeitungen zu veröffentlichen. Der Staatsanwalt brachmannte in dem Strafamtage Drumonts System der Verleumdung. Ein Zwischenfall zwischen dem Staatsanwalt und dem Vertheidiger veranlasste Kundgebungen im Saale, in Folge deren der Präsident den Saal räumen ließ. Drumont schloß seine Ausführungen mit dem Rufe: „Nieder mit den

Juden, es lebe Frankreich, Frankreich den Franzosen!“ Beim Verlassen des Gerichtesgebäudes bereiteten Fremde Drumonts denselben eine Ovation, wobei sie riefen: „Es lebe Drumont, nieder mit den Juden!“ Einige Personen wurden verhaftet. Drumont hat gegen das Erkenntnis die Nichtigkeitsbeschwerde eingebracht. Vor den Bureau des Journals „La libre Parole“ kam es im Laufe des Abends zu lärmenden Kundgebungen der Antisemiten und ihrer Gegner, welche ein Einschreiten der Polizei notwendig machten.

Wie zu erwarten war, haben die am Dienstag in Belgien vollzogenen Wahlen wie bisher eine liberale Mehrheit für den Senat und die Deputirtenkammer ergeben. Doch ist die liberale Minderheit erheblich gewachsen. Die Bevölkerung Belgiens ist fast ausschließlich katholisch, die Protestanten und Juden machen zusammen noch nicht ein Drittel Prozent der Bevölkerung aus. Wenn man sich dies vergegenwärtigt, so muß man zugeben, daß die liberale Partei in Belgien die Wahlen nicht entfernt in demselben Maße beherrscht, wie die Centrumpartei in Deutschland die katholischen Landesheile.

Bisher zählte der Senat 48 Klerikale und 21 Liberale. Künftig wird derselbe zählen 45 Klerikale und 31 Liberale. Hierbei ist je eine Stichwahl als günstig für die Klerikalen und eine als günstig für die Liberalen eingeschätzt. Die Deputirtenkammer zählte bisher 94 Klerikale und 44 Liberale, künftig wird dieselbe 92 Klerikale und 57 Liberale zählen. Dabei sind 5 Mandate bei den Stichwahlen zu Gunsten der Liberalen eingeschätzt. Es hatte bei den Wahlen eine Vernehmung der Mandate für den Senat um 7 und für die Deputirtenkammer um 11



der Zentralminderheit umges in die Klerikale 3000 annen das und 13 Wahlkampf Senat 38 ten keine deutirten- Gegen- politische sich darin, Zwei- in Belgien elmeinheit in einer in. Die- gelangen, einzelnen en. Die s deshalb che Ber- belgischen je näher immer der erste Vor des Schages Balsour bei einem Festessen der Nationalvereinigung der konservativen Vereine in London eine Ansprache, welche als das Wahlprogramm der Regierung angesehen wird. Balsour sagte, die Gladstoneaner streichen ihre Heltenhaken aus der Zeit von 1880—1885 oder ihre von so tragischen Umständen begleitete Verwaltung von 1886 möglichst nicht heraus. Das Homerule-Bündnis der Gladstoneaner sei eine beispiellose Entwürdigung, weil es ein Bünd mit Beschlechtern von Verbrechen sei. Balsour erklärte sodann, er billige die Reform der Grundsteuer, die weitere Ausdehnung des ländlichen Kleinbesitzes und die Reform des öffentlichen Unterrichtswesens. Die Konservativen seien die Fortkämpfer aller sozialen Verbesserungen der letzten Jahre gewesen. Die Liberalen werden Herrn Balsour die Antwort nicht schuldig bleiben.

Die Reise des italienischen Königs-paares nach Potsdam kam am Mittwoch in der italienischen Deputirtenkammer zur Sprache. Der Deputirte Trompeo beantragte, den Präsidenten zu ermächtigen, dem König und der Königin zu ihrer Reise nach Potsdam den Gruß der Kammer zu entbieten. Der Präsident dankte und erklärte sich bereit, diesem Auftrage nachzukommen. (Beifall.) Hierauf erhob sich der Deputirte Imbriani und erklärte, er beklage das Gede dieses Kammer nicht, welche eine ungetreue Bewahrerin der Volksrechte gewesen sei (Lärm). Giuvagnoli von der Linken rief „dies sagen Sie!“ Imbriani erwiderte: „Das Land wird darüber urtheilen.“ (Lärm.) Imbriani bemerkte ferner, er habe eine Anfrage eingebracht über die Reise des Königs und der Königin nach Berlin und gebrauchte hierbei Ausdrücke, welche andauernden Lärm in der Kammer hervorriefen. Als sich der Lärm gelegt hatte, erklärte der Präsident, er halte sich nicht für verpflichtet, die Anfrage Imbriani zu verlesen, er nehme aber daraus Anlaß, sich zum Dolmetsch der Gesühle der Kammer zu machen und dem König und der Königin die wärmsten Wünsche der Kammer zur Reise zu übermitteln. (Allseitiger lebhafter Beifall). Der Zwischenfall war damit geschlossen. Nachdem die erledigten Vorlagen auch in geheimer Abstimmung angenommen worden waren, wurde die Kammer auf unbestimmte Zeit vertagt.

Der Besuch des Fürsten von Bulgarien in London erfährt nachträglich von russischer Seite einen Commentar, für den die Veräußerung jedenfalls abgewartet werden muß. Nach einer Belgrader Meldung der „Abn. Jg.“ verlautet nämlich selbst in Kreisen, die dem vorigen russischen Gesandten von Petersburg nahestehen, der Londoner Besuch des Fürsten Ferdinand habe hauptsächlich den Zweck gehabt, dem Prinzen und der Prinzessin von Wales den Dank für einen kürzlich erst beim Zaren in Kopenhagen zu Gunsten des Fürsten gemachten Vermittlungsversuch abzusatten. Die einzige Wirkung dieser Vermittlung wäre bisher, wie es heißt, ein Verbot des Kaisers von Russland gewesen, die in den übrigen Balkanländern hausenden bulgarischen Emigranten ferner irgendwie amtlich zu unterstützen.

Der serbische Regent Protitch ist am Donnerstag in dem Badeorte Brezovaca-Banja in Folge eines Herzschlages plötzlich gestorben.

Die Lage in Marokko wird täglich bedrohlicher. Die spanische Fregatte „Victoria“ wird in Algieras erwartet, um erforderlichen Falls die Neutralität der Stadt Ceuta zu schützen. Man erwartet, daß zwischen den Truppen des Sultans und den marokkanischen Insurgenten demnächst ein Zusammenstoß stattfinden wird.

Deutschland.

Berlin, 17. Juni. Der Kaiser und die Kaiserin begaben sich am Mittwoch Vormittag 10 Uhr zu Wagen mit den ältesten kaiserlichen Prinzen nach dem Mausoleum in der Friedenskirche, um am Sterbetage Kaiser Friedrichs III. dort in stiller Andacht zu verweilen und am Sarkophage Kränze niederzulegen. Der Kaiser hörte, vom Mausoleum in der Friedenskirche zurückgekehrt, den Vortrag des Chefs des Civilcabinetts Wittl, Geh. Rathes Dr. v. Luccano. Den übrigen Theil des Tages brachte das Kaiserpaar in stiller Zurückgezogenheit zu. Gestern Morgen unternahm der Kaiser einen etwa 1 1/2 stündigen Spazierritt in die Umgegend. Nach seiner Rückkehr conferirte der Monarch mit dem Reichsfinanzler und nahm darauf den Vortrag des Ministers des königl. Hauses und des Oberstallmeisters Grafen von Wedell entgegen. Später arbeitete der Kaiser mit dem Chef des Militär-Cabinetts und empfing hierauf den Commandeur des Regiments der Garde zu Fuß. Nachmittags um 2 1/2 Uhr fuhr der Kaiser mittelst Sonderzuges nach Berlin, um zunächst einige kaiserliche Kellere zu besuchen. Später nahm der Monarch an